mnr.ch | März 2023

Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

LEBEN

Nehemia – das Wesentliche im Blick

FASTEN

Die Vorbereitungszeit auf Ostern

LEHRE

Wofür war das Gesetz des Alten Bundes?

Die biblische Prophetie spricht von schlimmen Zeiten, der menschlichen Ignoranz, falscher Sicherheit und dem antichristlichen Abfall kurz vor dem Ende. Wie weit sind wir diesbezüglich heute?

GEWISS-HEIT *trotz Chaos*

45. OSTERKONFERENZ | 6.–10. April ’23

GENERALTHEMA

REDNER

Norbert Lieth gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.

Elia Morise ist Ägypter, Mitarbeiter des Mitternachtsruf und als Evangelist international unterwegs, besonders in der arabischsprachigen Welt.

Nathanael Winkler ist Verkündiger des Mitternachtsruf und Leiter der Israel-Abteilung. Er gehört der Leitung des Mitternachtsruf an.

Philipp Ottenburg ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Er ist im Eventmanagement und in der Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland tätig.

Hartmut Jaeger ist Geschäftsführer der Christlichen Verlagsgesellschaft GmbH Dillenburg und tätig als Referent für Glaubensfragen.

SAMSTAG, 8. APRIL, 19:00

Besonderer Vortragsabend mit **Peter Hahne**

Peter Hahne, Jahrgang 1952, studierte evangelische Theologie, Philosophie und Germanistik. Stationen: Chefredaktion Politik des Saarländischen Rundfunks, ab 1985 beim ZDF als Moderator und Redakteur u.a. der Nachrichtensendungen «heute» und «heute journal». Von 1999 bis 2010 stellvertretender Leiter des ZDF-Hauptstadtstudios, Bestsellerautor mit Millionenauflage.

GOTT HAT ALLEM AUF DIESER WELT SCHON IM VORAUS SEINE ZEIT BESTIMMT, ER HAT SOGAR **DIE EWIGKEIT** IN DIE HERZEN DER MENSCHEN GELEGT.

PREDIGER 3,11

MODERATION

Fredy Peter ist Mitarbeiter und Verkündiger des Mitternachtsruf. Er ist in der Verlags- und Öffentlichkeitsarbeit tätig.

VORTRÄGE

Do. 20:00 | Nathanael Winkler
DER EWIGE BUND

Fr. 10:00 | Norbert Lieth
DER EWIGE BESITZ

Fr. 14:00 | Hartmut Jaeger
DIE EWIGE VERGEBUNG

Fr. 17:00 | Elia Morise
DAS EWIGE LAMM

Sa. 19:00 | Peter Hahne
DIE EWIGE BOTSCHAFT

So. 10:00 | Norbert Lieth
DIE EWIGE HERRLICHKEIT

So. 14:00 | Hartmut Jaeger
DIE EWIGE HOFFNUNG

So. 17:00 | Philipp Ottenburg
DER EWIGE LÖWE

Mo. 10:00 | Nathanael Winkler
DIE EWIGEN VERHEISSUNGEN

Auch im Livestream
mnr.ch/livestream

Zionshalle
Ringwiesenstr. 15, CH-8600 Dübendorf

INFORMATIONEN

UMFANGREICHE MUSIKALISCHE DARBIETUNGEN

SIMULTANÜBERSETZUNG

Englisch und Spanisch

KINDERPROGRAMM (AUSSER DONNERSTAG UND SAMSTAG)

Babys bis Kindergarten: Betreuung
1. bis 6. Klasse: 3-Tage-Programm mit dem Kinder-Event-Team im Maranatha-Haus.

GROSSER BÜCHERTISCH

mit vielen Neuheiten!

REICHHALTIGE VERPFLEGUNG WÄHREND DER GANZEN KONFERENZ

Wir sorgen während dieser Tage auch für Ihr leibliches Wohl. Am Freitag, Sonntag und Montag können Sie bei uns gratis zu Mittag essen sowie sich am reichhaltigen Kuchenbuffet bedienen. Getränke inkl.

SUCHEN SIE EINE UNTERKUNFT?

Sollten Sie von weither kommen, so haben Sie während dieser Tage die Möglichkeit, bei uns im Begegnungszentrum, dem **Maranatha-Haus**, zu übernachten. Es gibt fünf Zweierzimmer (Stockbett in sehr kleinem Zimmer) und vier Acht-Bett-Zimmer (4 Stockbetten). Toiletten und Duschen befinden sich ausserhalb der Zimmer. Im Maranatha-Haus besteht die Möglichkeit zum Frühstück. Sollte kein Platz mehr vorhanden sein oder die Unterkunft im Maranatha-Haus zu schlicht und einfach, empfehlen wir das benachbarte **Hotel Sonnental** in Dübendorf. Sollten Sie dort buchen, erwähnen Sie, dass Sie die Osterkonferenz des Mitternachtsruf besuchen.
Für weitere Informationen:
Telefon 0041 (0)44 952 14 14

INHALT / IMPRESSUM

6 Gewissheit trotz Chaos

18 Nehemia – das Wesentliche im Blick

28 Wofür war das Gesetz des Alten Bundes?

BIBLISCHE PROPHETIE

6 Gewissheit trotz Chaos

15 In Biohöfen gehaltene Tiere sind nicht besser dran

28 Wofür war das Gesetz des Alten Bundes?

32 Eine heimliche Gefahr

AUFGEGRIFFEN

14 Englands Gedankenpolizei schlägt zu

14 Kanadas verkehrte Welt

15 Alle 4,4 Sekunden stirbt ein Kind

BLICKFELD

18 Nehemia – das Wesentliche im Blick

22 Die Vorbereitungszeit auf Ostern

27 Buch des Monats: Moses lesen, Jesus sehen

4 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

35 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA

Mitternachtsruf
ZUKUNFT IM BLICK.

www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14
Fax: (0041) 044 952 14 11
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V., Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001
Fax: (0049) 07745 201
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen

Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Ist Gott willkürlich?

In Johannes 13,7 lesen wir, wie Jesus einmal sagte: «Was ich tue, das weisst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren.»

Dieser Vers steht natürlich zunächst in einem konkreten Zusammenhang, aber ohne Frage dürfen wir ihn auch auf unser Leben anwenden.

Wie ist das zum Beispiel mit dem Leid? Nicht immer verstehen wir Gott, meistens nicht. Warum lässt er dieses oder jenes zu? Weshalb erfahren andere Hilfe und ich nicht? Habe ich etwas verkehrt gemacht? Ich versuche doch mein Bestes. Gefalle ich Gott nicht? Warum handelt der Herr einmal so und ein anderes Mal so? Ist Gott willkürlich, ist er unberechenbar? Ist er gar ungerecht?

Gott zu erkennen, fällt uns schwer. Er ist der ewige unsichtbare Geist. Seine Gedanken und Wege sind unendlich höher als die unsrigen (Jes 55,8-9). Gott ist nicht zu fassen. Nur durch den Sohn Gottes können wir den Vater erkennen. Nur durch ihn verstehen wir sein Handeln. Alles, was wir über ihn wissen, wissen wir durch Jesus. Sogar die Schöpfung, die uns etwas über Gott mitteilt, ist durch Jesus geschaffen. Das Wort, das uns Gott offenbart, ist Jesus in Person. Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes (Joh 1,18). Und wenn wir Jesus anschauen, sehen wir, dass Gott völlig und ganz zu uns steht. Wir sehen die alles durchdringende, bedingungslose Liebe, die bereit ist, alles zu geben, um uns zu sich zu ziehen. Wir sehen, wie der Allmächtige alles dafür tut, damit er unser Vater sei und wir seine Kinder. In Jesus und seinem Lebens- und Leidensweg erkennen wir, dass wir Gott völlig vertrauen können. Und in der Auferstehung Jesu sehen wir das gute Ende allen Leidens.

Das Wort Gottes erklärt uns, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken müssen (Röm 8,28). Das ist schon Offenbarung genug, das ist Wissen genug, mehr brauchen wir nicht. Wenn wir auf diese Aussage bauen, gelangen wir zur Ruhe und dürfen weiter vertrauen. Alles muss zum Guten mitwirken – das bedeutet doch, dass letztlich alles gut wird. Ob wir es hier auf Erden noch erfahren oder nicht, ist eigentlich zweitrangig. Alles, was uns widerfährt, will der Herr nicht gegen uns einsetzen, sondern zu unseren Gunsten.

Die Leidensgeschichte, die Hiob durchmachte, war katastrophal. Dahinter standen dämonische Mächte, und Gott liess es zu. Warum? Um uns eine seelsorgerliche Lektion zu erteilen. Hiob verlor sein Hab und Gut, zehn geliebte Kinder auf einen Schlag. Er verlor seine Gesundheit und den Beistand seiner engsten Freunde. Unweigerlich stieg das «Warum?» in ihm auf. Doch seine Geschichte endete zum Allerbesten: Der Herr offenbarte sich ihm selbst. Hiob wurde mit dem Schöpfer und Erhalter der Schöpfung konfrontiert. Mit dem, der alles so unbegreiflich herrlich gemacht hat, bei dem jedes Element zum anderen passt. Hiob verstand, gewann an Einsicht und wurde doppelt gesegnet. Auch seine Freunde wurden zurechtgebracht. Das Verhältnis zu seiner Ehefrau kam ins Lot, und sie erhielten wieder zehn Kinder. Und Satan? Er war der Geschlagene, der grosse Verlierer. Die Engel Gottes hingegen jubelten ob dieses herrlichen Endes. Hiob hatte ausgeharrt. Trotz innerer Kämpfe hatte er an seinem Erlöser festgehalten.

Jakobus preist im Hinblick auf Hiobs Ausharren die glückselig, die gleicherweise ausharren und an ihrem Erlöser festhalten (Jak 5,11). Und Gott sagt uns durch Hiob: 1. Unser Erlöser lebt. 2. Wenn alles Gottfeindliche beseitigt ist, ist der Herr immer noch da. 3. Eines Tages werden wir, von unserem irdischen Fleisch los, unseren Erlöser sehen. 4. Wir werden ihm nicht fremd sein. 5. Und schon jetzt dürfen wir uns danach sehnen (Hiob 19, 25-27).

Hernach werden wir es erfahren. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen ausharrenden März.

Norbert Lieth

GEWISSHEIT
trotz Chaos

Die biblische Prophetie spricht von schlimmen Zeiten, der menschlichen Ignoranz, falscher Sicherheit und dem antichristlichen Abfall kurz vor dem Ende. Wie weit sind wir diesbezüglich heute? Eine Standortbestimmung.

LESEZEIT: 15 MINUTEN

Hinter uns liegt ein turbulentes Jahr: Corona, Lockdown, Impfung, 2G oder 3G, Ukraine-Krieg, die Angst vor einem Atomkrieg, die Sorge um Energieknappheit, Inflation, die zunehmende Klimareligion, die wachsende LGBTQIA+-Bewegung. Das alles könnte uns in Unruhe versetzen, doch wenn wir verstehen, was Gottes Wort über die letzten Tage sagt, sind wir auch in der Lage, die Zeit heute richtig einzuordnen. Vielen Gläubigen ist klar, dass wir in der letzten Epoche bzw. unmittelbar vor dem Ende der Endzeit leben. Ein deutliches Zeichen unserer Tage, das in christlichen Kreisen leider zunehmend – ob bewusst oder unbewusst – ignoriert wird, ist die Wiederherstellung des Volkes Israel in dem Land, das Gott Abraham, Isaak und Jakob verheissen hat. Die Bibel sagt uns tatsächlich vieles darüber, wie die letzten Tage sein werden. Und diesbezüglich wollen wir vier prophetische Aussagen unter die Lupe nehmen und mit unserer Zeit heute vergleichen.

1. Schlimme Zeiten

«Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; dabei haben sie den äusseren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab!» (2Tim 3,1-5).

Das Wort, das im griechischen Grundtext für «schlimme Zeiten» verwendet wird, kommt auch in Matthäus 8,28 vor: «Und als er ans jenseitige Ufer in das Gebiet der Gergesener kam, liefen ihm zwei Besessene entgegen, die kamen aus den Gräbern heraus und waren sehr gefährlich, sodass niemand auf jener Strasse wandern konnte.»

Genauso wird es in der Endzeit sein: Das Böse wird immer dominanter werden. – Die letzten Tage werden eine sehr gefährliche Zeit sein, in der der Teufel und die Mächte des Bösen erwachen und die Menschen verführen. Dementsprechend werden die Menschen auch handeln. Genau darum sagt Paulus uns so klar: «Von solchen wende dich ab». Wir sollen uns nicht dem Zeitgeist anpassen.

2. Ignoranz

«Und wie es in den Tagen Noahs zuging, so wird es auch sein in den Tagen des Menschensohnes: Sie assen, sie tranken, sie heirateten und liessen sich heiraten bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging; und die Sintflut kam und vernichtete alle» (Lk 17,26-27).

Die letzte Zeit vor dem Ende ist von Gleichgültigkeit gekennzeichnet – und vor allem von einer Gleichgültigkeit gegenüber Gott, wie zur Zeit Noahs. «Gott ist tot», sagt der Mensch. «Es gibt keinen Gott.» – «Der Mensch ist Gott.» Und genau da sagt uns das Wort Gottes: «Durch Glauben baute Noah, als er

«Und wie es in den Tagen Noahs zuging, so wird es auch sein in den Tagen des Menschensohnes: ***Sie assen, sie tranken, sie heirateten und liessen sich heiraten bis zu dem Tag,*** *als Noah in die Arche ging; und die Sintflut kam und vernichtete alle»*

eine göttliche Weisung empfangen hatte über die Dinge, die man noch nicht sah, von Gottesfurcht bewegt eine Arche zur Rettung seines Hauses; durch ihn verurteilte er die Welt und wurde ein Erbe der Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens» (Hebr 11,7).

Im Gegensatz zur Gesellschaft, in der er lebte, reagierte Noah mit Gottesfurcht, mit grosser Achtung und Ehrfurcht auf Gottes Botschaft. Er verurteilte die Welt, indem er seine Zeitgenossen vor dem drohenden Gericht Gottes warnte; und er wird deshalb ein Verkündiger der Gerechtigkeit genannt (2Petr 2,5). Noah handelte im Glauben und in der Hoffnung: «Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht» (Hebr 11,1).

Wie Noah haben auch wir die Aufgabe, eine gleichgültige Welt zu warnen und am Glauben und an der Hoffnung festzuhalten.

3. Falsche Sicherheit

«Wenn sie nämlich sagen werden: ‹Friede und Sicherheit›, dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen» (1Thess 5,3).

Falsche Sicherheit und falscher Friede sind Kennzeichen der letzten Zeit. Denken wir an Slogans wie: «Wir können es schaffen!» – «Gemeinsam schaffen wir es!» – Aber ohne Gott … Es kann auch eine falsche Sicherheit in Bezug auf die Erlösung, das Heil, die Ewigkeit und den Stand vor Gott bestehen – ein unberechtigtes Anspruchsdenken, dass Gott einen schon so annehmen müsse wie man ist. Dabei erkennen die Menschen nicht mehr, dass der Grund dafür, dass sie leben und leben können, Gottes Langmut und Versorgung ist. Doch der Tag wird kommen, an dem viele Menschen die Realität Gottes erkennen und sich deswegen den Tod herbeiwünschen werden:

«Und die Könige der Erde und die Grossen und die Reichen und die Heerführer und die Mächtigen und alle Knechte und alle Freien verbargen sich in den Klüften und in den Felsen der Berge, und sie sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn der grosse Tag seines Zorns ist gekommen, und wer kann bestehen?» (Offb 6,15-17).

Wahre Sicherheit und bleibenden Frieden erhalten wir letztlich nur durch Jesus! Denn allein er ist es, der uns Frieden mit Gott gibt.

4. Abfall und der Mensch der Sünde

«Lasst euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muss

unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens» (2Thess 2,3).

Was für ein Abfall muss vor dem Ende kommen?

Manche sehen in diesem Abfall die Entrückung. Doch Paulus verwendet das Wort *apostasia*. Apostasie bedeutet, von etwas wegzufallen, während die Entrückung unsere Versammlung zum Herrn hin ist. Daher kann Paulus nicht an die Entrückung gedacht haben, als er das Wort verwendete. Der Begriff bezeichnet im Griechischen denn auch eine militärische, politische oder religiöse Rebellion, wie wir zum Beispiel in Apostelgeschichte 21,21 sehen: «Es ist ihnen aber über dich berichtet worden, du würdest alle Juden, die unter den Heiden sind, den Abfall [apostasia] von Mose lehren und sagen, sie sollten ihre Kinder nicht beschneiden und nicht nach den Gebräuchen wandeln.»

Wie Noah haben auch wir die Aufgabe, eine gleichgültige Welt zu warnen und am Glauben und an der Hoffnung festzuhalten.

Bei dieser endzeitlichen *apostasia* geht es um Abtrünnigkeit, um die bewusste Abkehr von Christus. Der Herr selbst sagt in Matthäus 24,9-13: «Dann wird man euch der Drangsal preisgeben und euch töten; und ihr werdet gehasst sein von allen Heidenvölkern um meines Namens willen. Und dann werden viele Anstoss nehmen, einander verraten und einander hassen. Und es werden viele falsche Propheten auftreten und werden viele verführen. Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe in vielen erkalten. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.»

Vor dem Ende «werden viele Anstoss nehmen» (V. 10). Das heisst, viele werden im Christentum und vom Christentum abfallen – vom christlichen Glauben, von den christlichen Werten und dem christlichen Weltbild. Das sehen wir heute, wenn in der Gesellschaft biblische Wahrheiten umgekehrt werden, wie zum Beispiel in der Genderdebatte. Die Menschen der letzten Zeit fallen von Gott selbst ab. Und bei diesem Abfall im Christentum wird sich der Mensch der Sünde offenbaren bzw. die Bühne für seine Erscheinung wird vorbereitet.

Die Bibel nennt ihn auch den Mensch der Gesetzlosigkeit, den zukünftigen Fürst (Dan 9,26), das kleine Horn (Dan 7,8), das Tier aus dem Meer (Offb 13,2-10) oder den Antichrist.

Was wissen wir über ihn? Paulus schreibt, dass er «sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heisst, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt» (1Thess 2,4). Und: «Dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird, ihn, dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit …» (V. 8-10).

Dieser Mensch der Sünde ist eine Person, steht aber auch für ein antichristliches System. In Offenbarung 13 zum Beispiel wird er als eine Person beschrieben (das Tier aus dem Meer, V. 1-10), verbunden mit einer weiteren Person (das Tier aus der Erde, V. 11-18). Zugleich geht es um ein System, für das er steht: «Und es bewirkt, dass allen, den Kleinen und den Grossen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens» (V. 16-17; vgl. Offb 17,12-13).

Wir sollten uns nicht bloss aus Neugierde mit dem Antichristen beschäftigen oder weil die Bibel ihn erwähnt, sondern weil wir so Einsicht in das Geheimnis der Gesetzlosigkeit, das schon am Wirken ist, erhalten (2Thess 2,7). Wenn wir auf die Struktur des Bösen achten, die in der Person des Antichristen deutlich zu Tage treten wird, dann werden wir dem Bösen in der Gegenwart auch erfolgreich widerstehen und es einordnen können.

Mark Hitchcock beschreibt den Mensch der Sünde wie folgt: «Der Antichrist wird eine anziehende und charismatische Gestalt sein, ein Genie, ein von Dämonen beherrschter und vom Teufel unterrichteter Charmeur, der die Menschen für sich gewinnt. Er wird Antworten auf die gewaltigen Probleme der Menschheit haben. Er wird alles für alle Menschen sein: ein politisch erfahrener Staatsmann, ein Salonlöwe, ein finanzieller Zauberer, ein intellektueller Gigant, ein religiöser Betrüger, ein meisterlicher Redner, ein begnadeter Organisator. Er wird das trügerische Meisterwerk des Teufels und der falsche Messias der Welt sein. Mit grenzenlosem Enthusiasmus werden die Massen ihm folgen und ihm

*Bei der endzeitlichen **apostasia** geht es um Abtrünnigkeit, um die bewusste Abkehr von Christus.*

den Thron ihres Herzens überlassen als dem Erlöser und Gott der Welt.»

Die Zeit heute

Mit diesen vier prophetischen Bibeltexten im Hintergrund wollen wir das Geschehen unserer Zeit einordnen und beurteilen.

Die Eliten dieser Welt, so scheint es, dringen auf eine Welteinheitsregierung. Krisen werden genutzt, um die Globalisierung weiter voranzutreiben. Von Bedeutung ist da Klaus Schwabs «Great Reset» – der vom Weltwirtschaftsforum (WEF) kolportierte Neuanfang in der weltweiten Gesellschaft und Wirtschaft nach der Corona-Pandemie. Aus dieser Ecke kommen viele sehr antichristliche Gedanken. Oder denken wir auch an das System der totalen Kontrolle, das während der Corona-Pandemie zeitweise eingeführt worden war. Ob 2G oder 3G, hierbei ging es nicht um einen Freipass, sondern um einen diskriminierenden Pass. Mit Angst und Freiheitsberaubung kann man viel erreichen. Yuval Noah Harari, ein einflussreicher Berater des WEF, sagte:

«Wir haben heute eine globale Ökologie, eine globale Ökonomie und eine globale Wissenschaft – aber wir sind noch immer in nationaler Politik gefangen. Diese Diskrepanz verhindert, dass das politische System unsere Hauptprobleme wirksamer angeht. Für eine effektive Politik müssen wir entweder Ökologie, Ökonomie und den wissenschaftlichen Fortschritt entglobalisieren – oder wir müssen unsere Politik globalisieren. Da es schlicht unmöglich ist, die Ökologie und den wissenschaftlichen Fortschritt zu entglobalisieren und da die Kosten einer entglobalisierten Ökonomie nicht zu stemmen wären, bleibt als einzige wirkliche Lösung eine Globalisierung der Politik.»

Unter anderem hat die Corona-Politik an vielen Orten eine Inflation herbeigeführt. Hinzu kommt die Energieknappheit, vor der sich viele im Westen seit dem Ukraine-Krieg fürchten. Wirtschaftliche und soziale Schwierigkeiten nehmen zu. Und wenn die Menschen um ihre Existenz bangen müssen oder verzweifelt sind, werden sie umso bereitwilliger ein antichristliches System, das ihnen Erleichterung verspricht, annehmen. Sollte es dann noch zu der oft angesprochenen bargeldlosen Gesellschaft oder einem digitalen Pass kommen, ist die totale Kontrolle vorprogrammiert!

Auch scheint der Kalte Krieg wieder aufzuleben, und damit die Kategorisierung der Welt in Gut und Böse, in West und Ost. Nach wie vor kann Russlands Angriff auf die Ukraine in einen weltweiten Flächenbrand ausarten, und das Säbelrasseln, das in den Medien immer wieder zu hören ist, bestärkt den Eindruck, dass viele in unserer Gesellschaft vergessen haben, wie grausam Krieg ist. Wir sind in vielerlei Hinsicht ignorant.

Die einstige Meinungsfreiheit unserer Gesellschaft schlägt zudem immer mehr in eine Meinungsdiktatur um. Wir leben in einer postfaktischen Zeit, in der sachliche Diskussionen kaum mehr möglich sind und von jedem verlangt wird, so zu denken, wie es der Mainstream vorgibt. Wer kritisch nachhakt, wird als «Querdenker» abgestempelt, und schnell wird auch die «Nazi-Keule» ausgepackt. Das heisst, wer Ansichten äussert, die nicht mit den vorgegebenen Meinungen der Allgemeinheit übereinstimmen, wird als Nazi diffamiert. Diese bewussten Vergleiche mit der Nazi-Diktatur sollen Andersdenkende schockieren, zum Schweigen bringen und in ein schlechtes Licht rücken. Auch wir Christen schwingen leider oft eine solche Keule – diese nennt sich «Irrlehrer». Passt uns jemand oder seine Lehrmeinung nicht, sind wir schnell zur Stelle, ihn in die Irrlehrer-Ecke zu stellen. Denken wir an die sogenannte Nazi-Keule, so ist die Klimareligion nicht mehr fern. Auch hier werden kritische Stimmen als Verschwörungstheoretiker oder Schlimmeres abgetan.

Der Kampf für das Klima ist zu einer Ersatzreligion geworden, von der alles abhängt. – Passend dazu ist, was der Herr bereits im Alten Bund sagte: «Aber dieses Volk hat ein halsstarriges, aufrührerisches Herz; sie haben sich abgewandt und sind davongelaufen; und sie haben in ihrem Herzen nicht gedacht: Wir wollen doch den HERRN, unseren Gott, fürchten, der den Regen gibt, Früh- und Spätregen zu seiner Zeit, der die bestimmten Wochen der Ernte für uns einhält!» (Jer 5,23-24).

Eine Ersatzreligion ist auch die Gesundheit und die Milliardenindustrie, die sich um das Thema entwickelt hat. Der Mensch darf nicht mehr sterben. Wie anders als unsere Gesellschaft klingt da doch Gottes Wort! – «Lass mich mein Ende wissen, o HERR, und was das Mass meiner Tage ist, damit ich erkenne, wie vergänglich ich bin! Siehe, nur Handbreiten lang hast du meine Tage gemacht, und die Dauer meines Lebens ist wie nichts vor dir. Wahrlich, jeder Mensch, wie fest er auch steht, ist nur ein Hauch! (Sela.) Ja, als Schattenbild geht der Mensch einher; nur um Nichtigkeit machen sie so viel Lärm! Er häuft auf und weiss nicht, wer es einsammeln wird. Und nun, Herr, worauf soll ich hoffen? Meine Hoffnung gilt dir allein!» (Ps 39,5-8).

Der Abfall dringt in jeden Bereich der Gesellschaft: Schöpfung und Schöpfer werden zugunsten der Evolution verworfen. Der Schöpfungsbericht wird ausradiert, Gottes Bericht zunichte gemacht. Der Mensch mag sich für klüger als früher halten – aber wird er nicht immer dümmer? Wir schliessen Gott aus der Gesellschaft aus. Er wird nicht mehr gebraucht. Gott ist tot? «Der Narr spricht in seinem Herzen: Es gibt keinen Gott!» (Ps 14,1).

LGBTQIA+ und die Ehe für alle ist die Missachtung von Gottes Gebot und Schöpfungsordnung. Doch Gott hat sich nicht geändert. Er bleibt derselbe. Und die zunehmende Unmoral erweist sich sogar als ein klares Zeichen des göttlichen Gerichts – heute vor allem in der westlichen Gesellschaft: «Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen; gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen. Und gleichwie sie Gott nicht der Anerkennung würdigten, hat Gott auch sie dahingegeben in unwürdige Gesinnung, zu verüben, was sich nicht geziemt» (Röm 1,26-28).

Die deutsche Nationalmannschaft mag in der One-Love-Kapitänsbinde ein Zeichen gegen Diskriminierung sehen, doch in Wahrheit ist sie ein Zeichen der Rebellion gegen Gott. Ein Beweis dafür, dass Gott sie dahingegeben hat. Wir sind in unserer Gesellschaft sogar so weit, dass verwirrte Kinder, die sich in ihrer Haut nicht wohlfühlen, ohne Wissen ihrer Eltern zu Hormontherapien motiviert werden, um ihr Geschlecht zu ändern. Transsexualität ist die neue Modeerscheinung unserer Zeit. Dazu wurde in einem Internetforum in etwa folgende Geschichte weitergegeben:

Die Eliten dieser Welt dringen auf eine Welteinheitsregierung. Krisen werden genutzt, um die Globalisierung weiter voranzutreiben. Von Bedeutung ist da ***Klaus Schwabs «Great Reset» – der vom Weltwirtschaftsforum (WEF)*** *kolportierte Neuanfang*

Die deutsche Nationalmannschaft mag in der One-Love-Kapitänsbinde ein Zeichen gegen Diskriminierung sehen, doch in Wahrheit ist sie ein Zeichen der Rebellion gegen Gott.

Eine Teenagerin erzählt ihren Eltern, sie sei «trans». Ihr Vater sagt ihr daraufhin, er sei auch «trans» und beginnt, sich als Frau zu kleiden – begleitet von Protesten und Fake-Vorwürfen seiner Tochter. Er bringt sie so verkleidet zur Schule – sie schämt sich masslos – und verlangt von ihr, die «richtigen» Pronomen zu benutzen. Am nächsten Morgen lässt seine Tochter von der Transsache ab und bittet ihn, damit aufzuhören. Am Ende wirft er die Frage auf: «Ist trans-sein bloss die heutige Version vom Goth der 1990er? Definitiv nicht cool, wenn es deine Eltern tun.»

Das Beispiel zeigt: Bis auf seltene Ausnahmen handelt es sich beim Transgenderwahn nicht um ein biologisches Phänomen, sondern um die Folge von Indoktrination. Ja, Gott hat eine Gesellschaft wirklich dahingegeben, wenn sie nicht mehr definieren kann, was ein Mann, eine Frau oder die Ehe ist. Und der grösste Genozid der Weltgeschichte findet in unserer Gesellschaft täglich statt: es ist die Abtreibung ungeborener Kinder.

Unsere Zeit heute gleicht tatsächlich immer mehr der letzten Zeit, von der das prophetische Wort der Bibel spricht.

Die Gemeinde heute

Open Doors berichtet: «In China wird der Zugang zur Bibel zunehmend kontrolliert. Die neue Zielscheibe des Regimes sind die Audio-Bibeln. Wer solche verkauft, riskiert mehrere Jahre Gefängnis.

Macht das Wort Gottes der chinesischen Regierung Angst? 2018 verbot sie den Online-Verkauf von Bibeln: Seitdem dürfen nur noch staatlich anerkannte Kirchen in ihren Buchläden Bibeln verkaufen. Aber mehrere christliche Geschäftsleute haben angefangen, Audio-Bibel-Player im Internet anzubieten.

Einer von ihnen ist Lai Jingqiang. Sein Geschäft florierte und er verkaufte Zehntausende dieser Geräte, die in den Hausgemeinden sehr beliebt sind. Damit zog er den Zorn der Behörden auf sich: Am vergangenen 7. Dezember erschien Lai Jinqiang vor Gericht in Shenzhen nahe Hongkong. Ihm wurde vorgeworfen, den Zugang zur Bibel ausserhalb des vom Staat kontrollierten kirchlichen Vertriebskanals angeboten zu haben.»

China möchte nicht nur kontrollieren, wer was kauft und verkauft, sondern auch, wer was glaubt. Es geht um die Auslegung der Bibel und wie sie verstanden werden soll. Darin sehen wir ein warnendes Beispiel für uns Gläubige im Westen. Im Grunde genommen haben wir angesichts der endzeitlichen Entwicklungen nur zwei Optionen: Erstens, wir passen die Bibel, die Grundlage unseres Glaubens, der Interpretation des 21. Jahrhunderts an (z.B. in Bezug auf das Gendern). – In vielen Gemeinden und christlichen Strömungen ist das schon lange der Fall. – Oder zweitens, wir nehmen das Wort so, wie es geschrieben steht, und wir tragen die Konsequenzen. Die Bibel sagt über sich selbst: «Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens» (Hebr 4,12; vgl. 2Kor 10,4).

Auch zur Zeit Jesu war seine Botschaft für die Menschen nicht attraktiv: «Aus diesem Anlass zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr nicht auch weggehen? Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes!» (Joh 6,66-69).

Welche Prioritäten haben wir?

Erstens, Gott hat uns in diese Welt hineingesetzt, um Licht und Salz zu sein. Wir sollten nicht ein passiver Teil der Gesellschaft sein. Aber als Teil der Gesellschaft gibt uns Gott einen klaren Auftrag: Gehet hin in alle Welt.

«Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf der Erde wohnen, und zwar jeder Nation und jedem Volksstamm und jeder Sprache und jedem Volk. Der sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!» (Offb 14,6-7).

Zweitens, als Christen sind wir alle Teil der Gemeinde. Und die Gemeinde wird der Leib Christi genannt. Die Gemeinde muss für jeden Christen an höchster Stelle stehen. Denn er gehört ja zu dem Leib, mit dem er untrenn-

Gott hat uns in diese Welt hineingesetzt, um Licht und Salz zu sein. Wir sollten nicht ein passiver Teil der Gesellschaft sein.

bar verbunden sein sollte. «So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, auferbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist, in dem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist» (Eph 2,19-22).

Und bedenken wir, wenn wir die Prioritäten richtig setzen, treu an unserem Herrn und seinem Wort festhalten, dann können wir uns auf zahlreiche Verheissungen stützen:

«Verkündet's, bringt es vor; ja, sie mögen sich miteinander beraten! Wer hat dies vorzeiten verlauten lassen? Oder wer hat es von Anfang her angekündigt? War ich es nicht, der HERR? Und sonst gibt es keinen anderen Gott, einen gerechten Gott und Erretter; ausser mir gibt es keinen! Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, all ihr Enden der Erde; denn ich bin Gott und keiner sonst!» (Jes 45,21-22).

«Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. Wenn ihr von der Welt wärt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt heraus erwählt habe, darum hasst euch die Welt» (Joh 15,18-19).

«Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit!» (Mt 28,20). «Bei euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht!» (Mt 10,30-31).

«Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blösse oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: ‹Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir geachtet!› Aber in dem allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn» (Röm 8,35-39).

NATHANAEL WINKLER

Diese Botschaft auf YouTube hören:
youtu.be/s79AjSebRT8

Mitternachtsruf
Unterwegs zu Ihnen

Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-naw-05

Büchertisch
mit Neuheiten!

NATHANAEL WINKLER
spricht über das Thema:

75 JAHRE ISRAEL

MI, 03.05.2023 | 19:30
THUN
Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)
Sternensaal, Klosestrasse 10, CH-3600 Thun

DO, 04.05.2023 | 19:30
INTERLAKEN
Zentrum Artos Interlaken, Saal «Quelle»
Alpenstrasse 45, CH-3800 Interlaken

FR, 05.05.2023 | 19:30
BRIG
Alfred Grünwald Saal
Sennereigasse 26, CH-3900 Brig

SA, 06.05.2023 | 17:00
ADELBODEN
Freizeit- und Sportarena Adelboden AG, Theorieraum 2
Landstrasse 30, CH-3715 Adelboden

SO, 07.05.2023 | 10:00
BERN
Kreuz Bern Modern City Hotel
Zeughausgasse 41, CH-3011 Bern

MO, 08.05.2023 | 19:30
MUTTENZ
Coop Tagungszentrum
Seminarstrasse 12-22, CH-4132 Muttenz

DI, 09.05.2023 | 19:30
ISLIKON
Hotel Greuterhof
Hauptstrasse 15, CH-8546 Islikon

MI, 10.05.2023 | 19:30
EGERKINGEN
Comfort Hotel Egerkingen
Oltnerstrasse 22, CH-4622 Egerkingen

DO, 11.05.2023 | 19:30
EMMENBRÜCKE
Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude
Rüeggisingerstrasse 20a, CH-6020 Emmenbrücke

FR, 12.05.2023 | 19:30
SCHAFFHAUSEN
Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal
Bachstrasse 70, CH-8200 Schaffhausen

SA, 13.05.2023 | 19:00
ST. GALLEN
GvC, Stahlstrasse 7
CH-9000 St. Gallen

SO, 14.05.2023 | 16:00
BUCHS
Hotel-Restaurant Buchserhof
Grünaustrasse 7, CH-9470 Buchs

MO, 15.05.2023 | 19:30
CHUR
Familienzentrum Planaterra, Seminarraum Flurina
Reichsgasse 25, CH-7000 Chur

Englands Gedankenpolizei schlägt zu

In einer sogenannten Zensurzone vor einer Abtreibungsklinik in Birmingham, England, wo nicht öffentlich demonstriert oder gebetet werden darf, wurde eine Frau verhaftet und in vier Fällen angeklagt, weil sie im Stillen gebetet haben könnte. Sie trug kein Schild bei sich und stand nur schweigend auf dem Bürgersteig, doch die Polizei hatte Beschwerden erhalten, weil einige Schaulustige vermuteten, dass sie im Stillen gebetet hätte. Die Frau, Isabel Vaughan-Spruce, sagte nach ihrer Verhaftung: «Es ist furchtbar falsch, dass ich durchsucht, verhaftet, von der Polizei verhört und angeklagt wurde, nur weil ich in der Privatsphäre meiner eigenen Gedanken betete. Zensurzonen geben vor, Belästigungen zu verbieten, was bereits illegal ist. Niemand sollte jemals belästigt werden. Aber was ich getan habe, war alles andere als schädlich – ich habe meine Gedankenfreiheit, meine Religionsfreiheit in der Privatsphäre meines eigenen Geistes ausgeübt. Niemand sollte dafür kriminalisiert werden, dass er in einem öffentlichen Raum im Vereinigten Königreich denkt und betet.» Jeremiah Igunnubole, Rechtsberater von ADF UK – der christlichen Rechtsorganisation, die Vaughan-Spruce unterstützt und ihren Fall bekannt gemacht hat –, sagte: «Es ist wirklich erstaunlich, dass das Gesetz den lokalen Behörden einen so weiten und unverantwortlichen Ermessensspielraum einräumt, dass nun sogar Gedanken, die als ‹falsch› angesehen werden, zu einer erniedrigenden Verhaftung und einer strafrechtlichen Anklage führen können.» MNR

«... Aber was ich getan habe, war alles andere als schädlich – ich habe meine Gedankenfreiheit, meine Religionsfreiheit in der Privatsphäre meines eigenen Geistes ausgeübt.»

Kanadas verkehrte Welt

Im März 2020 tötete das Sicherheitspersonal eines Krankenhauses in Toronto eine Frau, weil sie keine Maske trug, als sie unter Atembeschwerden litt, wie David Strom für das konservative Online-Magazin *Hot Air* berichtet. Die Wachleute wurden wegen Totschlags und krimineller Fahrlässigkeit angeklagt, doch nun hat der Richter den Fall überraschend abgewiesen. – Und dies, obwohl einer der Wachleute die Sicherheitskamera bewusst vom Tatort wegdrehte, als sie sich auf die Frau stürzten, und ein anderer später die Polizei belog. Zeugen berichten, wie die Wärter «sie zu Boden warfen und sie dort genauso festhielten, wie George Floyd festgehalten wurde (Knie in den Rücken mit dem eigenen Körpergewicht). Nur hatte sie kein Meth oder Fentanyl genommen. Sie war eine 125 Pfund [56,6 kg] schwere Frau mit Atembeschwerden», schreibt Strom. Kurz darauf erlag sie den Verletzungen, die ihr zugefügt worden waren. Die Wachleute wurden angeklagt, doch der Richter wies die Klage ab, obwohl Filmmaterial den Angriff zeigte und obwohl ein Gerichtsmediziner festgestellt hatte, dass sie aufgrund der Brutalität der Wachleute gestorben war – nur, weil sie ihre Maske wegen ihrer Atemnot abgenommen und Hilfe im Krankenhaus gesucht hatte. Und auch wenn der Richter Sean Dunphy einräumte, dass die Beweise dafür sprechen würden, dass sie wegen des Angriffs gestorben sein könnte, wies er die Klage ab. Warum? David Strom schreibt in Bezug auf die Begründung des Richters: «Weil die COVID-Hysterie ein Umfeld geschaffen habe, in dem solche Handlungen verständlich seien.» Und er fragt sich entsetzt, was mit Kanada los ist. MNR

Alle 4,4 Sekunden stirbt ein Kind

Laut einem neuen UNO-Bericht starben im Jahr 2021 «weltweit etwa fünf Millionen Kinder unter fünf Jahren», wie *Spiegel Online* meldete. «Weitere 2,1 Millionen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene starben zwischen 5 und 24 Jahren. Das entspricht zusammen einem Todesfall weltweit alle 4,4 Sekunden. Hinzu kamen 1,9 Millionen Totgeburten.» Zwar ist die Sterblichkeitsrate seit 2000 deutlich zurückgegangen (z. B. 50 % bei Kindern unter 5 Jahren), dennoch hätten die meisten Todesfälle durch eine bessere Gesundheitsversorgung vermieden werden können, meinte Unicef. Anshu Banerjee, Direktorin der Abteilung für die Gesundheit von Müttern, Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen bei der WHO, sagte dazu: «Es ist zutiefst ungerecht, dass die Überlebenschancen eines Kindes allein durch seinen Geburtsort bestimmt werden können und dass es beim Zugang zu lebensrettenden Gesundheitsdiensten so grosse Ungleichheiten gibt.» MNR

In Biohöfen gehaltene Tiere sind nicht besser dran

Laut einer Untersuchung der Verbraucherorganisation *Foodwatch* macht es für Tiere keinen Unterschied, ob sie auf einem Biohof oder in einem Maststall gehalten werden, berichtete *Zeit Online*. «Kranke und verletzte Tiere gibt es auf kleinen Biohöfen genauso wie in grossen Tierfabriken», sagte Annemarie Botzki von Foodwatch. Die Zahlen der untersuchten Biohöfe und Mastställe zeigten keine grossen Abweichungen voneinander. «Denn ob Hühner, Schweine oder Kühe gesund sind, hängt nicht einfach davon ab, ob der Stall ein paar Zentimeter grösser ist oder Stroh auf dem Boden liegt, sondern ganz entscheidend auch vom Stallmanagement der Landwirte und Landwirtinnen», so Botzki. MNR

AKTION DES MONATS

jetzt nur CHF 7.00, EUR 5.00
statt CHF 14.00, EUR 10.00
Angebot gültig bis 31.03.2023

MARK HITCHCOCK

Wer ist der Antichrist?

Die Antwort auf die Frage, die jeder stellt.
Mark Hitchcock hat alle relevanten Bibelstellen zum Antichristen untersucht und gibt Antwort auf brennende Fragen wie: «Lebt der Antichrist heute schon auf Erden?» oder: «Ist es möglich herauszufinden, wer der Antichrist ist, bevor er an die Macht gelangt?» In diesem Buch erfahren Sie, was Sie mit Sicherheit wissen können und welche Auswirkung dieses Wissen auf Ihr Leben jetzt hat.

Hardcover, 192 Seiten
Bestell-Nr. 180019

Auferbauende Botschafts-CDs

SAMUEL RINDLISBACHER

Ruhe in ruhelosen Zeiten

Gerade jetzt in der Coronakrise sehnen sich alle nach wirklicher Ruhe und Sicherheit. Samuel Rindlisbacher gibt praktische Wegweisung anhand der Bibel, wo diese Ruhe wirklich zu finden ist, die für alle Zeiten hält. Eine ermutigende, hilfreiche Botschaft in der Unruhe unserer Zeit.

Audio-CD
Bestell-Nr. 130202
CHF 5.50, EUR 4.00

RENÉ MALGO

Wie bekomme ich die Freude im Herrn zurück?

Die Freude als Lebensgrundlage zu haben, ist das möglich? Ja, das ist es! René Malgo legt anhand des Philipperbriefes dar, welche Kriterien dabei zu beachten sind, damit es auch im Alltag funktioniert. Paulus zeigt es uns anhand seines eigenen Lebens. Eine wahrhaftig frohmachende Botschaft.

Audio-CD
Bestell-Nr. 130212
CHF 5.50, EUR 4.00

NEU!

THOMAS LIETH

Nur Mut, alles kommt gut

Wer von uns könnte in dieser turbulenten Zeit, wo alles drunter und drüber zu gehen scheint, ohne positive Zukunftsperspektiven nicht mutlos werden. Aber Thomas Lieth nimmt uns mit hinein in die Aussagen der Bibel und das lässt uns ganz neu den Blick auf Jesus, in die Zukunft richten.

Audio-CD
Bestell-Nr. 130231
CHF 5.50, EUR 4.00

NEU!

NATHANAEL WINKLER

Gemeinde ohne Israel

Israel ist heute in vielen Gemeinden und Bibelschulen kein Thema mehr. Dabei sind alle alttestamentlichen jüdischen Feste eine primäre Botschaft auf Jesus Christus hin. Gott kommt mit Israel zum Ziel, darum kommt er auch mit uns zum Ziel. Diese Botschaft öffnet uns die Augen über den wahren Stellenwert Israels.

Audio-CD
Bestell-Nr. 130232
CHF 5.50, EUR 4.00

NEU!

NORBERT LIETH

Israel im Hohelied

Das Hohelied beschreibt eine einzigartige Liebe, die in der Weltgeschichte ihresgleichen sucht: die Liebe Gottes zu Israel, anschaulich dargestellt anhand eines Mannes und einer Frau. Es ist ein spannendes Buch, in dem wir viele geschichtliche Ereignisse finden und gar die Sendschreiben in der Offenbarung bergen erstaunliche Parallelen.

Audio-CD
Bestell-Nr. 130233
CHF 5.50, EUR 4.00

NEU!

JOHANNES VOGEL

Was ER euch sagt, das tut

An einer Hochzeit tat Jesus sein erstes fulminantes Wunder und verwandelte das Wasser in 6 Krügen zu Wein. Unter anderem sagte Maria zum Servicepersonal: «Was er (Jesus) euch sagt, das tut!» Eigenartige Worte. Doch sehr aufschlussreich, was sie uns auch heute zu sagen haben und wie wir das in unserem Alltag umsetzen können.

Audio-CD
Bestell-Nr. 130234
CHF 5.50, EUR 4.00

Mitternachtsruf
Freundestreffen

SINDELFINGEN | DO, 18. MAI '23
Stadthalle Sindelfingen | Schillerstrasse 23 | DE-71065 Sindelfingen

Generalthema:

Komm, Herr Jesus!

REDNER

10.00 Uhr – Norbert Lieth
gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.

14.00 Uhr – Reinhold Federolf
ist als Missionar und Verkündiger des prophetischen Wortes mit dem Verbus quer durch Brasilien unterwegs.

MODERATION

Philipp Ottenburg

UNSER SINDELFINGEN-FREUNDESTREFFEN – EIN TAG DER BEGEGNUNG UND ERMUTIGUNG!

Büchertisch mit Neuheiten!

Kinderprogramm ab 6 Jahren mit Hans-Jürgen Braun

Umfangreiche musikalische Umrahmung

Alle Infos immer aktuell auf: mnr.ch/events/freundestreffen-sindelfingen

---

Mitternachtsruf
Unterwegs zu Ihnen

Alle Infos immer aktuell auf: mnr.ch/events/tour-sar-03

Büchertisch mit Neuheiten!

Samuel Rindlisbacher
spricht über das Thema:

Der weisse Reiter – Christus oder Antichrist?

MO, 13.03.2023 | 19:30
Heilbronn
Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V., Frauenweg 7, DE-74072 Heilbronn

DI, 14.03.2023 | 19:30
München
Christl. Gemeinde Freie Baptisten M.-West, Zwernitzer Strasse 26 DE-81243 München

MI, 15.03.2023 | 19:30
Nürnberg
Baptisten am Südring Sperberstrasse 166, DE-90461 Nürnberg

FR, 17.03.2023 | 18:30
Ingolstadt
Freie Baptistengemeinde Ingolstadt Friedrich-Ebert-Strasse 68 DE-85055 Ingolstadt

SA, 18.03.2023 | 17:00
Zwickau
Freie Baptistengemeinde Zwickau e.V. Bahnhofstrasse 8, DE-08056 Zwickau

SO, 19.03.2023 | 10:00
Bautzen
Hotel Residence, Wilthener Strasse 32 (Gewerbepark), DE-02625 Bautzen

MO, 20.03.2023 | 19:30
Aschersleben
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Aschersleben, Douglasstrasse 8 DE-06449 Aschersleben

DI, 21.03.2023 | 19:30
Bad Hersfeld
Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V. Frankfurter Strasse 1 DE-36251 Bad Hersfeld

MI, 22.03.2023 | 19:30
Hatzfeld Eder
Christliche Gemeinde Hatzfeld Am Bahndamm, DE-35116 Hatzfeld Eder

■ LEBEN

Nehemia – das Wesentliche im Blick

Wie Nehemias Reaktion auf die Bedrängnis seines Volkes in Jerusalem ein Vorbild für uns heute ist.

Nehemia, der im jüdischen Exil lebte, war von Beruf Mundschenk und diente dem persischen König. Er suchte den passenden Wein zum jeweiligen Essen aus und kostete die Mahlzeit vor. Er war eine Vertrauensperson des Königs. Der König dürfte mit ihm auch Probleme besprochen haben, und der Mundschenk unterrichtete den König über die Meinungen und Gerüchte am Hof. Eines Tages erhielt er die Nachricht, dass es seinen Volksgenossen in Jerusalem nicht gut ging. Sie erzählten ihm: «Die Übriggebliebenen, die nach der Gefangenschaft übriggeblieben sind, befinden sich dort in der Provinz in grossem Unglück und in Schmach; und die Mauern Jerusalems sind niedergerissen und ihre Tore mit Feuer verbrannt!» (Neh 1,3).

Daraufhin richtete Nehemia seinen Blick auf das Wesentliche, auf unseren Gott und Vater. Das sehen wir an den Anliegen seines Herzens. – In dem, was uns auf dem Herzen liegt, wird unser Blick offenbar. Wie reagieren wir, wenn wir eine schlechte, traurige Nachricht erhalten? Was oder wen suchen wir auf? Wohin fliehen wir? In solchen Situationen wird offenbar, was im Herzen ist.

Nehemia richtete sich nach Gott aus. Er setzte sich und weinte vor dem Herrn. Er trug etliche Tage Leid. Er fastete und betete. «Lass doch deine Ohren aufmerken und deine Augen offen sein, dass du auf das Gebet deines Knechtes hörst, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht für die Kinder Israels, deine Knechte, und mit dem ich die Sünde der Kinder Israels bekenne, die wir an dir begangen haben! Auch ich und das Haus meines Vaters haben gesündigt!» (Neh 1,6).

Wir sehen hier Nehemias Verlangen, Gott zum Handeln zu bringen. – Nicht wegen sich, sondern um Gottes Namen und um seiner Knechte willen. Tag und Nacht hat er gebetet. Nehemia war so sehr auf Gott ausgerichtet, dass ihm Israel wichtig war. Warum? Weil es Gott wichtig war und ist. Nehemia wusste um die Verheissungen und um Gottes Vorhaben mit seinem Volk Israel. Und weil ihm Gottes Heilsplan wichtig war, trug er Leid darüber, dass das Volk gerichtet wurde und scheinbar am Nullpunkt angekommen war.

An Israel ist ja die ganze biblische Prophetie geknüpft. Deshalb war Nehemia die Mauer so wichtig. Er wollte nach seinen Möglichkeiten die Erfüllung biblischer Prophetie mit der Stadtmauer sichern. Wie lesen wir die Bibel? Einfach nur auf uns selbst bezogen, oder interessieren uns Gottes Gedanken und seine Pläne? Auf Gott ausgerichtet sein, beinhaltet dies.

Und so war es Nehemias innigstes Anliegen, sich eins zu machen mit seinen Volksgenossen. Er litt mit ihnen aus der Ferne und bezog sich selbst in das Sündenbekenntnis mit hinein. Er stellte sich nicht besser als die anderen oder über sie. Er war nicht selbstgerecht, sondern erkannte sich selbst als jemanden, der ohne seinen Herrn verloren ist, der die Herrlichkeit Gottes verfehlt. – Wenn wir auf Gott schauen, sehen wir uns selbst wie in einem Spiegel. Wir erkennen uns selbst und bekennen unsere Sünden.

Klammert sich unser Herz an andere Dinge, werden wir unsensibel, abgestumpft, und im Leben geht es dann nur noch um das andere. Aber sobald unsere Ausrichtung im Leben stimmt, sobald Gott, sein Sohn und sein Wort Priorität im ganzen Leben haben, dann hat das positive Konsequenzen. Dann sind uns unsere Volksgenossen, die Glaubensgeschwister in der Gemeinde, der Leib Christi, wichtig. Dann wird das Herz durchtränkt von Liebe, weil wir wissen, dass Gott alle seine Kinder liebt. – So wie es bei Nehemia und dem Volk Israel war.

Absichten des Lebens

Unsere Zeit ist ja geprägt vom Satz: Stillstand ist Rückschritt! Kennen Sie diesen Spruch auch? Und es ist auch gut und richtig, wenn wir im Leben weiterkommen wollen. Doch worauf sind wir ausgerichtet? Geht es uns nur um Selbstverwirklichung? Was sind unsere Motive, unsere Ziele, unsere Lebensabsichten?

Für Nehemia waren Gottes Absichten so wichtig, dass er wegen dem, was ihn beschäftigte, krank aussah. «Da sprach der König zu mir: Warum siehst du so traurig aus? Du bist doch nicht krank? Es ist nichts anderes als ein betrübtes Herz! Da fürchtete ich mich sehr» (Neh 2,2).

Es ging ihm an die Substanz, zu sehen, dass der Plan Gottes mit seinem Volk Israel und die Erfüllung biblischer Prophetie menschlich betrachtet ins Stocken geraten war. Dabei war doch Israel das Wundervolk Gottes. Er hatte mit den Seinen geredet, Wunder in ihrer Mitte gewirkt, sie aus misslichen Lagen befreit, sie mit allem, was sie brauchten, übernatürlich versorgt und ihnen versprochen, dass sie das Herzstück des messianischen Reiches auf Erden sein sollten. Doch nun war Jerusalem zerstört, die Geräte des Tempels waren gestohlen. Die Zurückgebliebenen in Jerusalem lebten unter schrecklichsten Umständen. Aus heilsgeschichtlicher und auch seelsorgerlicher Sicht war die Situation für Nehemia zermürbend.

Nehemia wollte nach seinen Möglichkeiten die Erfüllung biblischer Prophetie mit der Stadtmauer sichern.

Gottes Plan war ihm wichtiger als seine eigenen Wünsche und sein eigenes Leben. Als der König ihn dann sah und fragte, was er für ihn tun könne, durfte Nehemia seine Bitte frei äussern. – In den Wünschen unseres Lebens kommt zur Geltung, worauf unser Blick ausgerichtet ist. Und Nehemia

wünschte nichts für sich selbst, sondern: «Wenn es dem König gefällt und wenn dein Knecht wohlgefällig vor dir ist, so sende mich nach Juda, zu der Stadt, wo meine Väter begraben liegen, damit ich sie wieder aufbaue!» (Neh 2,5).

Die Ausrichtung Nehemias auf die Sache Gottes weckte in ihm den Wunsch, auch der Sache Gottes zu dienen. Seine Absichten im Leben waren verknüpft mit dem Plan Gottes. Er wollte die Stadt und die Stadtmauer wieder bauen, damit das Volk in Sicherheit leben kann. Und das nicht aus einer emotionalen Entscheidung heraus, sondern durch Gebet beschlossen (V. 4). Auf Gott ausgerichtet zu sein, heisst auch, ihm Entscheidungen hinzulegen und zu sagen: «Herr, ich wünsche mir, dieses und jenes zu tun, wenn es auch dein Wille ist, so ebne du die Wege und sonst verwehre sie.»

Wie gehen wir mit Schwierigkeiten um – auch die ganz gewöhnlichen und alltäglichen? Greifen wir dann zu den eigenen Möglichkeiten oder denken wir in solchen Situationen an Gott?

Wenn wir in seinem Willen leben, fügt Gott unsere Geschicke so wie bei Nehemia: Alles, was er für sein Vorhaben benötigte, fiel ihm quasi vor die Füsse. Dies geschieht vielleicht nicht immer sofort und so, wie wir gerade denken. Aber der Herr ist es, der uns versorgt, auch wenn wir nichts davon merken. Richten wir also den Blick auf das Wesentliche, dann werden Gottes Absichten zu unseren Wünschen im Leben und Gott gibt, was wir brauchen.

In Herausforderungen

Schon sehr bald kam es zu Widerständen beim Wiederaufbau der Stadtmauern Jerusalems. Und das kennen wir wahrscheinlich alle auch aus unserem Leben. Wenn wir uns Gott zur Verfügung stellen, dann kommen auch Widerstände. Wie gehen wir mit Schwierigkeiten um – auch die ganz gewöhnlichen und alltäglichen? Greifen wir dann zu den eigenen Möglichkeiten oder denken wir in solchen Situationen an Gott? «Unser Gott ist im Himmel; er tut alles, was ihm wohlgefällt» (Ps 115,3). Wenn er für uns ist, wer kann gegen uns sein?

Als sich einst das Volk Israel auf sich selbst und auf andere Menschen verliess, statt auf Gott, sagte der Herr in Hosea 4, dass Segen eigentlich wäre, wenn wenig Nahrung dennoch sättigt. – Das vermag Gott. Mit zwei Fischen und fünf Broten hat er dies in seinem Sohn veranschaulicht. – Und in Hosea 4 wies Gott demgegenüber auch auf das Gericht hin: Wenn Menschen trotz viel Nahrung nicht satt werden.

Folgen wir dem Beispiel Nehemias, der sein Volk im Hinblick auf Gott allen Widerständen zum Trotz ermutigte: «Und ich besah es und machte mich auf und sprach zu den Vornehmsten und zu den Vorstehern und zu dem übrigen Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen! Gedenkt an den grossen, furchtgebietenden Herrn und kämpft für eure Brüder, eure Söhne und eure Töchter, eure Frauen und eure Häuser!» (Neh 4,8).

Ermutigend und weiterbringend

In Kapitel 8 des Buches Nehemia lesen wir, dass viele vom Volk Israel weinten. Unter anderem Esra und Nehemia hatten das Volk gelehrt und das Wort Gottes gepredigt. Da begannen alle zu weinen, weil sie ihre eigenen Fehler und Sünden erkannten.

Unsere Fehler und Unzulänglichkeiten können uns entmutigen. Wir denken, dass wir für Gott nicht gut genug sind. Doch es ist Gnade, wenn uns der Heilige Geist die Fehler zeigt und uns Sünden schmerzen, weil wir so durchdrungen sind von unserem Gott. Daher ermutigte Nehemia das Volk: Steht auf! Macht weiter! – Das Laubhüttenfest, ein Fest der Freude, sollte gefeiert werden. «Und Nehemia – das ist der Statthalter – und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk lehrten, sprachen zu dem ganzen Volk: Dieser Tag ist dem HERRN, eurem Gott, heilig! Darum seid nicht traurig und weint nicht! Denn das ganze Volk weinte, als es die Worte des Gesetzes hörte. Darum sprach er zu ihnen: Geht hin, esst Fettes und trinkt Süsses und sendet Teile davon auch denen, die nichts für sich zubereitet haben; denn dieser Tag ist unserem Herrn heilig; darum seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN ist eure Stärke!» (Neh 8,9-10).

Statt mit Stärke kann auch wiedergegeben werden mit: «eure sichere Burg!» Nehemia lenkte den Blick weg vom eigenen Versagen hin auf die Gnade Gottes. Dort, wo Selbsterkenntnis ist, besteht ein guter, bereiteter Boden für die Freude am Herrn und an seiner Gnade. Nicht der Mensch ist stark und gut, sondern Gott, der Barmherzige. Er hat seinen Sohn für uns persönlich gegeben. – In seinen Augen sind Sie etwas Besonderes. Paulus nennt die Gabe des Sohnes Gottes eine unaussprechliche Gabe, ein nicht in Worte zu fassendes Geschenk. Und er bekennt «den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat» (Gal 2,20). Das gilt auch für Sie und mich. Sie sind, wenn Sie an Christus glauben, ein Kind Gottes. Sie gehören zur engsten Familie Gottes. Das ist Ihre sichere Burg.

Das Laubhüttenfest ist das Gedenken an Gott inmitten seines Volkes. Paulus sagt ja über die Glieder des Leibes Christi: Christus in euch! Keine Sünde ist für die Vergebung Gottes in seinem Sohn zu gross. Also dürfen wir Nehemias Aussage beherzigen: Unsere Stärke ist die Gnade Gottes.

Und mit dieser Ausrichtung können wir auch andere ermutigen – wie einst Paulus über Philemon sagte: «Denn wir haben viel Freude und Trost um deiner Liebe willen; denn die Herzen der Heiligen sind durch dich erquickt worden, lieber Bruder» (Phlm 7).

Gott sieht das Ziel

Nehemia gab sich Gott gänzlich hin und liess ihn wirken, und Gott gebrauchte ihn, um Jerusalem und die Stadtmauer wieder zu bauen. Und so schrieb Gott mit Nehemia Heilsgeschichte.

In Daniel 9 verheisst Gott 70 Jahrwochen – somit 490 Jahre –, die in der Geschichte Israels erfolgen sollen. Eine Jahrwoche besteht aus sieben Jahren wie eine Woche sieben Tage hat. Diese 490 Jahre sind nicht der Countdown für schreckliche Dinge, die in dieser Welt geschehen – obwohl wir uns oft auf das Schlimme, das noch kommt, konzentrieren. Natürlich müssen wir auf die Realität achten, aber die 490 Jahre Geschichte Israels vergehen, bis die Weltherrschaft des Messias in Frieden und Gerechtigkeit anbrechen wird. Darum geht es! Das Volk Israel soll eine vollständige Wiederherstellung erfahren (Dan 9,24). Das ist das gute Ziel Gottes: Frieden und Gerechtigkeit!

Sieben Jahrwochen und 62 Jahrwochen sollten vergehen bis zum Gesalbten, dem Fürsten. Das sind nach dem jüdischen Kalender 483 Jahre – die Zeit, in der Jerusalem und der Tempel wieder gebaut wurden. Am Palmsonntag trat dann Jesus Christus als Fürst auf, doch fünf Tage später wurde er ausgerottet – wie von Daniel geweissagt. Seitdem ist die 70. Jahrwoche noch offen.

Gott gebrauchte Nehemia als Startschuss für jene Jahrwochen, in denen der Herr begann, seine Ziele mit seinem Volk zu erfüllen. Stellen wir uns vor: Da war diese Not, von der Nehemia hörte. So sehr beschäftigte es ihn, dass er krank aussah. Doch Gott schaute das ruhmvolle Ende. Und als der Befehl kam, die Mauer und die Stadt zu bauen – wohl ungefähr 445 vor Christus –, begann die Frist der Jahrwochen.

«So wisse und verstehe: Vom Erlass des Befehls zur Wiederherstellung und zum Aufbau Jerusalems bis zu dem Gesalbten, dem Fürsten, vergehen 7 Wochen und 62 Wochen; Strassen und Gräben werden wieder gebaut, und zwar in bedrängter Zeit» (Dan 9,25).

In bedrängter Zeit sieht Gott das Ziel! – Nehemia durfte in bedrängter Zeit, ausgerichtet auf unseren Herrn, beim Bau der Mauer wortwörtlich den Grundstein legen. Für jedes Kind Gottes steht das herrliche Ziel Gottes im Leben fest. Auch dann, wenn wir uns in einer Krise befinden. Gott gibt seine Kinder niemals auf, weil Christus den Grundstein, die Sicherheit, dafür gelegt hat.

Gott sieht das Ziel auch in Ihrem Leben.

PHILIPP OTTENBURG

■ FASTEN

Die Vorbereitungs-zeit auf Ostern

Welchen Sinn hat die Fastenzeit und woher kommt dieser Brauch? Eine Untersuchung und eine Anwendung auf unser persönliches Leben.

Ostern ist für Christen ein ganz besonderes Fest, an dem sie sich an den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus erinnern. Abgesehen von Weihnachten handelt es sich wohl um das wichtigste Datum im christlichen Kalender.

Ostern wird europaweit gerne gefeiert. Viele freuen sich auf die Ferien und den Frühling. Gerade Kinder mögen die gesteigerte Aufmerksamkeit, den besonderen Schmuck und die bekannten Bräuche. Es gibt bunt bemalte Eier, Osterhasen aus Schokolade und kleine Geschenke. Manchmal findet sich auch ein essbares Osterlamm, das direktere Rückschlüsse auf den stellvertretenden Tod Jesu für die Sünden der Welt zulässt.

Von der ehemals zur Vorbereitung auf Ostern üblichen Fastenzeit ist vor allem die Fastnacht bzw. der Karneval übrig geblieben. Zu diesem Zeitpunkt durfte früher noch einmal so richtig festlich gegessen werden, bis man für einige Wochen auf einige Lebensmittel verzichten sollte.

Gefastet wird in vielen Religionen. Der Verzicht auf Nahrung und manchmal auch auf Flüssigkeit wird zumeist als besonderes Zeichen der Opferbereitschaft und Dankbarkeit verstanden. Am bekanntesten ist hier wahrscheinlich der islamische Fastenmonat Ramadan. Während dieser Zeit dürfen Muslime nichts essen und trinken; zumindest nicht, solange die Sonne scheint. Danach wird häufig umso mehr konsumiert. Auch in anderen Religionen wird regelmässig gefastet.

In christlich geprägten Ländern gab es früher mehrere obligatorische Fastenzeiten, beispielsweise vor Ostern. Allerdings ging es nie um den totalen Verzicht auf Nahrung, sondern nur um das zeitweilige Meiden bestimmter, luxuriöser Nahrungsmittel.

Zu Ostern gab es dann wieder alles, worauf man einige Zeit verzichtet hatte. Dazu gehörten neben Fleisch und Süssigkeiten auch Eier. Manche vermuten, dass sich daraus der für viele so eng mit dem Osterfest verbundene Brauch hart gekochter, bemalter und versteckter Eier ableitet. Die Eier, die man in der Fastenzeit nicht essen durfte, wurden nicht weggeschmissen, sondern gekocht und dann zu Ostern verzehrt. Das allein genügt aber wohl nicht als zufriedenstellende Erklärung. Oft wurde früher auch auf die Bedeutung des Eis als Symbol des Lebens und der Auferstehung verwiesen. Wie durch ein Wunder kommt das Küken aus einem scheinbar toten Stein – der harten Kalkschale. Ebenso kam Jesus zu Ostern lebendig aus seinem steinernen Grab.

Wie durch ein Wunder kommt das Küken aus einem scheinbar toten Stein – der harten Kalkschale. Ebenso kam Jesus zu Ostern lebendig aus seinem steinernen Grab.

Bibel: Erinnerung und Trauer

Die Menschen fasten aus ganz unterschiedlichen Gründen. Die einen folgen damit einer als wertvoll empfundenen Tradition. Andere wollen ihre Selbstdisziplin unter Beweis stellen, indem sie eine Zeitlang auf bestimmte Nahrungsmittel verzichten. Viele Menschen fasten heute aus gesundheitlichen Gründen oder um abzunehmen. Manche müssen natürlich auch fasten, weil sie nichts zu essen haben oder schwer krank sind.

Im Alten Testament gab es interessanterweise nur einen wirklich verpflichtenden Fastentermin im Jahr, den Tag der Vorbereitung auf Jom Kippur (3Mo 16,29.31). Fasten konnte ausserdem Teil der persönlichen Einstimmung auf eine Begegnung mit Gott sein. Mose fastete 40 Tage auf dem Sinai (2Mo 34,28). Auch Hanna fastete, bevor sie vor Gott trat (1Sam 1,7-10). Jesus fastete 40 Tage in der Wüste, während er sich in Gottes Nähe auf seinen zukünftigen Dienst vorbereitete (Mt 4,2). Wie beim Fasten vor Purim sollte damit manchmal auch an das wunderbare Eingreifen Gottes in der Vergangenheit erinnert werden (Est 9,31).

Natürlich wurde in der Bibel auch zu anderen Gelegenheiten gefastet: Unfreiwillig bei verschiedenen Hungersnöten, freiwillig als Zeichen der grossen Trauer (1Sam 31,13) oder der Reue für falsches Verhalten (Joel 2,12). Einige verzichteten auch auf die Notwendigkeit und den Genuss des Essens, weil der Verlust eines geliebten Menschen, eine nationale Katastrophe oder die bereute Schuld so sehr im Mittelpunkt ihres Denkens stand. – Manchmal versuchen Menschen Gott auch durch Fasten zum Handeln zu drängen. Man bietet Gott den Verzicht als Gegenleistung an, um einer eigenen Bitte Nachdruck zu verleihen. Negativ gesehen kann das als Bestechungsversuch ausgelegt werden, was aus biblischer Sicht natürlich abzulehnen wäre.

Fasten kann als religiöse Leistung oder als lästige Pflicht missverstanden werden und verliert dadurch seinen Sinn. Schon im Alten Testament kritisierten die Propheten ein rein äusserliches, unmotiviertes Fasten, während das übrige Leben egoistisch und gottfern geführt wurde. «Ihr fastet zwar, aber gleichzeitig zankt und streitet ihr euch und schlagt gleich mit der Faust zu» (Jes 58,4). Das hilft niemandem. Hier handelt es sich lediglich um eine fromme Farce. Wer aus Glaubensgrün-

den fastet, der soll sich eben auch bemühen, sein übriges Leben gottgemäss zu führen.

Um ihre besondere Frömmigkeit zu demonstrieren, fasteten die Schriftgelehrten und Pharisäer des Neuen Testaments zweimal in der Woche (Lk 18,12). Auf die Schüler Jesu schauten diese Leute herab, weil sie keine so strenge Fastenordnung erfüllten (Mk 2,18). Jesus warnte vor dieser Art religiöser Zurschaustellung. Jemand der fastet, um deshalb von den Menschen seiner Umgebung besonders beachtet zu werden, hat eigentlich nur sich selber und nicht mehr Gott im Sinn, auch wenn er etwas anderes behauptet (Mt 6, 16f.).

Kirchengeschichte: Geistlicher Kampf und gute Werke

Wie Tertullian berichtet, fasteten viele Christen während des 2. und 3. Jahrhunderts jeden Mittwoch und Freitag – allerdings nur bis drei Uhr nachmittags. Oft bezog sich das Fasten lediglich auf den Verzicht von Fleisch, Brühe, frischen Früchten und Wein. Im Laufe des Mittelalters wechselten die Vorschriften, worauf konkret beim Fasten verzichtet werden sollte, immer wieder. Zumeist ging es um Nahrungsmittel, die man als Luxus betrachtete. Oft gehörten dazu gesüsste oder fette Lebensmittel, Milch, Honig, Fleisch, Eier und alkoholische Getränke.

Immer wieder wurde dazu aufgefordert, sich gerade in der Fastenzeit besonders um die Hilfsbedürftigen zu kümmern. Origenes ermutigt in diesem Zusammenhang: «Selig ist, wer auch darum fastet, damit er die Armen speise.»

In der frühen Kirche war der Ostermorgen, der Tag der Auferstehung Jesu, einer der beliebtesten Tauftermine. Obwohl das Essen prinzipiell schon wieder erlaubt war, fasteten die Gemeinde und die Täuflinge weiter. Die ganze Nacht vor dem Ostermorgen verbrachte man zusammen mit Singen und Beten. Beim Aufgang der Sonne, dem Symbol der Auferstehung und des Lebens, stiegen die jungen Christen ins Wasser und bezeugten damit ihren Glauben; das symbolische Mitsterben und Mitauferstehen mit ihrem Sündenbefreier und Herrn Jesus Christus. Dann gab es für sie Milch und Honig zu essen, in Erinnerung an das von Gott verheissene Land Israel, in dem «Milch und Honig» fliessen sollte (2Mo 3,8). Das wirklich verheissene Land verstand man geistlich und in der Ewigkeit bei Gott.

Noch in der frühen Kirche ging man dazu über, während der ganzen Karwoche, also der Woche vor Ostern, zu

Mitternachtsruf
Unterwegs zu Ihnen

Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-frp-05

Büchertisch
mit Neuheiten!

Fredy Peter
spricht über das Thema:

Leben in Hoffnung und Naherwartung

DI, 02.05.2023 | 19:30
Berlin
EC Gemeinschaftshaus Spandau
Ruhlebener Strasse 9
DE-13597 Berlin

MI, 03.05.2023 | 19:00
Lüchow
Bibel Baptisten Gemeinde
Seerauerstrasse 13
DE-29439 Lüchow

FR, 05.05.2023 | 19:30
Hamburg
Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.
Messberg 1
DE-20095 Hamburg

SA, 06.05.2023 | 17:00
SO, 07.05.2023 | 10:30
Thema: Um Mitternacht war ein Rufen
Hannover
Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde
Gertrud-Greising-Weg 2, DE-30177 Hannover

MO, 08.05.2023 | 19:30
Delmenhorst
Freie Bibelgemeinde Delmenhorst
Brandenburger Strasse 12, DE-27755 Delmenhorst

DI, 09.05.2023 | 19:00
Harsewinkel
ECG Harsewinkel e.V.
Prozessionsweg 31, DE-33428 Harsewinkel

Zum gleichnamigen Thema sprechen **Fredy Peter** und **Georg Schäfer** am

Israeltag
in Glauchau

SO, 01.05.2023 | 14:00 — 18:00

Sachsenlandhalle Glauchau
An der Sachsenlandhalle
DE-08371 Glauchau

Musikalische Umrahmung

fasten. Im Hinblick auf das Vorbild von Mose und Jesus etablierte sich ab dem 4. Jahrhundert eine vierzigtägige Fastenzeit. Parallel dazu gab es allerdings auch Regionen, wo zwischen zwei und acht Wochen vor Ostern gefastet wurde. 715 wurde entschieden, die vorösterliche Fastenzeit mit dem Aschermittwoch beginnen zu lassen.

Manche Mönche betrachteten das Fasten als geistliche Waffe im Kampf gegen Anfechtung und Dämonen. Positive körperliche Wirkungen sprach man dem Fasten nur selten zu. In erster Linie ging es den Menschen um das Zurückdrängen irdischer Lust und die geistliche Annäherung an Gott.

Insbesondere in katholischem Umfeld ist bis heute der Gedanke der Sühne für Sünden im Zusammenhang mit Fasten weit verbreitet. Fasten wird dann als eine Form «guter Werke» betrachtet, mit der Sünde kompensiert werden kann.

Übermässiges Fasten wurde allerdings immer wieder kritisiert, weil damit alle anderen unter Druck gesetzt wurden und weil man dahinter eine esoterische Ablehnung der materiellen Schöpfung vermutete, ein Verachten der Nahrung als gutes Geschenk Gottes.

Aus eigener Erfahrung im Kloster äusserte sich Martin Luther skeptisch gegenüber dem Fasten. Er empfand es eher als Last. Der Hunger lenke den Menschen von seiner Arbeit ab, mache ihn schwach und führe bei manchen sogar zu mehr, statt weniger Versuchungen. Auch könne das Fasten schnell als Bezahlung der Sündenvergebung missverstanden werden. Allerdings warnte Luther auch davor, aus reinem Oppositionsgeist heraus ganz auf das Fasten zu verzichten oder die durch Jesus erhaltene Freiheit vom Gesetz zu missbrauchen, um mit gutem Gewissen seinen Luxus zu geniessen, während andere hungern müssen.

Johannes Calvin stand dem Fasten positiver gegenüber. Er betrachtete es als ein geeignetes Mittel für die Überwindung der eigenen Lust, der Vorbereitung auf eine intensivere Zeit mit Gott und als Ausdruck geistlicher Demut. Er empfahl sogar die Einrichtung verpflichtender, öffentlicher Fastentage.

Sinn: Dankbarkeit und Glaubensvertiefung

Auch heute noch kann Fasten eine sinnvolle Angelegenheit sein, sogar vor Ostern. Durch den zeitweiligen Verzicht auf bestimmte Nahrungsmittel kommt einem deren Wert ganz neu zum Bewusstsein. Zumeist wird etwas

umso mehr geschätzt, wenn man darauf eine Zeitlang verzichtet hat. Sicher kann das Fasten auch helfen, das Leiden derer besser zu verstehen, die aufgrund von Armut oft hungern müssen. In einem Land und einer Zeit des Überflusses kann der freiwillige Verzicht auf das Essen helfen, die eigene privilegierte Stellung nicht einfach als selbstverständlich hinzunehmen.

Natürlich ist das Fasten auch immer nur eine Seite der Medaille. Parallel zur Einschränkung des Essens soll der Mensch sich auf andere Bereiche des Lebens konzentrieren. Zeit und Energie, die sonst für Kochen und Essen bestimmt sind, sollen sich jetzt auf Gott konzentrieren. Anfänglich ist das mit knurrendem Magen natürlich schwer. Ist aber erst einmal eine gewisse Schwelle überwunden, treten die Gedanken an Nahrung in den Hintergrund und kann man sich leichter auf die wichtigen Lebensfragen und natürlich auf Gott ausrichten.

Heute: Politisch oder persönlich

Der Verzicht auf Luxus und Vergnügungen während der österlichen Fastenzeit zeigt sich in Deutschland bis heute in dem offiziellen Verbot von Tanz- und Festveranstaltungen am Karfreitag. Weil die meisten Menschen aber keinen Bezug mehr zum christlichen Glauben haben, wird dieses Gesetz immer stärker infrage gestellt.

Für viele ist heute vom Fasten vor Ostern nur noch die Fastnacht (Nacht vor dem Fasten) bzw. der Karneval übrig geblieben. Eigentlich hängt beides sehr eng zusammen. Im Blick auf die Wochen des bevorstehenden Fastens wollten die Menschen früherer Jahrhunderte noch einmal richtig gut essen und feiern. Am Aschermittwoch sollte dann das Fasten beginnen. Heute wird zumeist noch immer gefeiert, das anschliessende Fasten aber ist fast gänzlich in Vergessenheit geraten.

In den grossen Kirchen wird das Fasten vor Ostern heute gerne politisch umgedeutet. Statt um Jesus geht es dann wieder einmal um wirtschaftliche Gerechtigkeit oder den Schutz des Klimas. Man soll verzichten, um der Ökologie oder den Armen der Welt etwas Gutes zu tun. Zumeist bleibt das dann auch noch so allgemein, dass am Ende sich zwar jeder irgendwie angesprochen fühlt, aber nicht wirklich etwas verändert. Die innere Vorbereitung auf das Fest der Auferstehung Jesu verkommt zur Unterstützung säkularer Selbstgerechtigkeit. Das ist wirklich schade.

Der Gedanke, sich bewusst an die Heilstaten Gottes erinnern zu wollen, ist sympathisch. Ausserdem tut es wohl jedem Menschen gut, sich ganz besonders auf die Begegnung mit Gott vorzubereiten. Manchmal gibt es solche Gottesbegegnungen im scheinbar gewöhnlichen Alltag. In jedem Fall wird der Mensch nach seinem Tod vor Gott stehen. Manches, mit dem man während seines irdischen Lebens sehr viel Zeit verbracht hat, was einen fürchterlich ärgerte oder freute, wird dann vollkommen nebensächlich sein. Eine Ruhe- und Fastenzeit kann dabei helfen, sich selbst zu prüfen und neu zu fokussieren.

Die innere und äussere Vorbereitung auf das Fest des Todes und der Auferstehung Jesu ist für Christen auch heute noch gewinnbringend. In den Wochen vor Ostern sind Christen aufgefordert, mehr als sonst zu beten und in der Bibel zu lesen, sich von Gott Sünden zeigen zu lassen und sie dann auszuräumen. Ausserdem könnte man sich in dieser Zeit häufiger zum gemeinsamen Singen, Psalmenlesen und Austauschen treffen. Da ist es immer eine Hilfe, nicht alleine, sondern in der Gemeinschaft zu fasten, sich gegenseitig zu ermutigen und gemeinsam über und mit Gott zu sprechen.

MICHAEL KOTSCH

NEU + NEU + NEU + NEU + NEU

Mitternachtsruf-Versammlungen in
BRIG
mnr.ch/events/brig

Hotel Bellevue, Bahnhofstr. 27
CH-3904 Naters

- **SO, 12.03.2023 | 14:45**
  Philipp Ottenburg
- **SO, 23.04.2023 | 14:45**
  Fredy Peter

■ BUCH DES MONATS

Moses lesen, Jesus sehen

Wer sind die Autoren?
Die drei Autoren sind jüdisch-israelische Gläubige an den Herrn Jesus. Seth Postell ist Dekan am Bible College ONE FOR ISRAEL, Eitan Bar war Leiter der Medien- und Evangelisationsabteilung von ONE FOR ISRAEL und Erez Soref ist Präsident von ONE FOR ISRAEL. Als Autoren sind sie geprägt von ihrer jüdischen Umgebung, ihrem Erbe und ihrer Kultur.

Worum geht es?
Einführend untersucht das Trio sowohl Einleitung als auch Abschluss der Torah, um die Hauptabsicht Moses aufzuzeigen: «Das wichtigste Ziel der Torah darf nicht darin gesehen werden, dass Israel zum Gesetz gebracht, sondern durch das gebrochene Gesetz hindurch geführt werden sollte, durch den gebrochenen Bund und darüber hinaus» (S. 53). Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen der Gesetzgebung und dem Zusammenbruch des Glaubens in Israel. Deshalb zeigt das Buch zuerst auf, wie die Torah den Messias zum Ziel hat (Messianismus), bevor es Gottes Segensmuster (Schöpfungsauftrag) sowie den Ungehorsam Adams/Israels und seine Folgen darlegt. Daran schliessen sich drei poetische Reden in der Torah an, die zeigen, wie der Schöpfungsauftrag wiederhergestellt wird. Es folgen Erläuterungen zum Zweck des Gesetzes und Erklärungen zum besseren Verständnis der 613 Gebote. «Die Schrift nennt uns mehrere Aufgaben des Gesetzes: Lehrmeister, Vorschattung, Theologie, Liebe, Weisheit und Ankläger» (S. 164). Anschliessend machen die Autoren deutlich, wie unmöglich es ist, das Gesetz zu halten, und danach, was es heisst, ein messianischer Jude zu sein. «Mit enger Wechselwirkung meinen wir, dass wir uns kritisch mit unseren Traditionen auseinandersetzen müssen, und manchmal müssen wir auch Traditionen ablehnen, die gegen die Schrift sind» (S. 241).

Wer sollte das Buch lesen?
Den Autoren liegen besonders messianisch-gläubige und jüdische Leser am Herzen. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass die Verfasser eine hohe Meinung von der Torah haben und sich respektvoll über sie äussern, aber gleichzeitig deutlich machen, dass es in den hebräischen Schriften um mehr als das Gesetz geht.

Was macht dieses Buch besonders?
Beim Lesen fällt einem die Begeisterung der Autoren sowie die solide akademische Aufarbeitung des Inhalts auf. Der Leser wird darin geschult, ein Gespür für die in der Schrift verwendeten Feinheiten hebräischer Wörter zu entwickeln und Gottes Wort aus der Perspektive eines jüdischen Lesers zu entdecken. Die Absicht des Buches ist es, die grundlegende Zielrichtung des mosaischen Gesetzes darzulegen und die Kraft der messianischen Prophezeiungen zu beschreiben. Für Leser ist der Inhalt besonders im Hinblick auf den Evangelisations- und Jüngerschaftsdienst, vor allem an der jüdischen Gemeinde, von Nutzen. Insgesamt liegt ein brillantes Buch vor, das zeigt, dass die Thora nicht nur vom Gesetz spricht, sondern auch von der Notwendigkeit des Messias. «Der Messias ist das Ziel der Geschichte, und der Messias aus der Torah-Geschichte wird zum Mittelpunkt der späteren heiligen Schriften Israels» (S. 84).

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

Postell, S. / Bar, E. / Soref, E.,
Moses lesen, Jesus sehen – Wie die Torah ihr Ziel in Jeshua erfüllt
CHF 13.00, EUR 9.00, Bestell-Nr.: 180150,
Hardcover, 256 Seiten

■ LEHRE

Wofür war das Gesetz des Alten Bundes?

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere Stellung des Apostels Paulus. Teil 18.

Die Lehre, dass das Gesetz notwendig ist, um errettet zu werden, besitzt nach wie vor eine fesselnde Macht.

Niemand der neutestamentlichen Briefeschreiber erklärt in solcher Deutlichkeit, dass das mosaische Gesetz für die Glaubenden keine Gültigkeit mehr hat, wie der Apostel Paulus. Jeder, der an Jesus glaubt, steht nicht unter diesem Gesetz, sondern ist unter einen neuen Bund gekommen. Deshalb schrieb Paulus den Galatern mit deutlichen Worten:

«O unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert, denen Jesus Christus als gekreuzigt vor Augen gemalt wurde? Dies allein will ich von euch lernen: Habt ihr den Geist aus Gesetzeswerken empfangen oder aus der Kunde des Glaubens?» (Gal 3,1-2).

Der Apostel bezeichnete die Galater als unverständig, als nichtwissend, obwohl sie doch unterrichtet worden waren und es anders erlebt hatten. Was war die Not und Gefahr der Galater, gegen die Paulus so ankämpfte? Sie hatten sich vom Gesetz bezaubern, überreden und faszinieren lassen. – Es ist ja von Gott gegeben und es ist heilig, gerecht und gut. Es hat seinen Zweck für eine besondere Zeit und eine besondere Aufgabe erfüllt. – Aber mit Jesus war eine neue Zeit angebrochen, eine neue Haushaltung und ein neuer Bund, dem sich Paulus gegenüber verpflichtet sah.

Die Lehre, dass das Gesetz notwendig ist, um errettet zu werden, besitzt nach wie vor eine fesselnde Macht. Viele religiöse Menschen aus dem Judentum, dem Islam, den Kirchen, dem Hinduismus und dem Buddhismus folgen ihren Geboten aufrichtig, voller Begeisterung und Hingabe. Das wollen wir nicht infrage stellen. Doch die Frage lautet, ob Eifer und Ernsthaftigkeit ausreichen, um Gott wirklich zu finden. Oder gibt es nur einen gültigen Weg? Dieser eine Weg heisst Jesus und führt über sein vollbrachtes Werk. Jemand sagte dazu: «Denn wer nach der Schrift an ihn (Christus) glaubt, der hört auf, mit sich selbst zu rechnen und gibt Gott in Christo Recht ...»

Die Galater gerieten auf Abwege und reagierten fleischlich, indem sie meinten, durch Gesetzeswerke weiterzukommen. «Seid ihr so unverständig? Nachdem ihr im Geist angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleisch vollenden?» (Gal 3,3). Sie waren ja bereits gerettet (zumindest etliche von ihnen), doch nun wollten sie die Erlösung perfektionieren, indem sie sich beschneiden liessen. Praktischer Glaubensgehorsam als Folge der Errettung ist unbedingt notwendig und Teil der Vater-Kind-Beziehung. Aber dies ändert nichts an der Tatsache, dass man bereits das Kind des Vaters geworden ist.

Es traten redegewandte Vertreter des jüdischen Volkes auf, die es besser wissen wollten und die die Galater mit einem «anderen Evangelium» betörten. Und offensichtlich gab es solche unter den Galatern, die sich daraufhin dem Gesetz unterstellen und beschneiden lassen wollten. Wie aber sollte dies mit dem Evangelium, das der Herr Paulus offenbart hatte und das den Unbeschnittenen galt, zusammenpassen? Der Apostel hielt ihnen sinngemäss vor: «Wie kann man denn nur so unvernünftig sein, zu meinen, dass die Gerechtigkeit eines Menschen durch das Gesetz käme, ihr habt es doch anders gelernt. Ihr werdet so zu Ablehnern der Gnade. So unverständig seid ihr? Dann ist Christus umsonst gestorben» (vgl. Gal 2,21).

Jeder, der der Erlösung Werke voranstellt, verurteilt Christi Werk als unzureichend. Sein Werk genügt dann nicht zur völligen Errettung.

Die Kinder Abrahams

Als Nächstes führt Paulus das Argument von Abraham als unserem Glaubensvater an: «Der euch nun den Geist darreicht und Wunderwerke unter euch wirkt, ist es aus Gesetzeswerken oder aus der Kunde des Glaubens? Wie Abraham Gott glaubte und es ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wurde. Erkennt also: Die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Söhne» (Gal 3,5-7). Es ist von Bedeutung, dass die Gläubigen aus den

Nationen in der Schrift niemals Samen bzw. Kinder Jakobs oder Israels genannt werden, sondern Samen bzw. Kinder Abrahams. Denn Abraham wurde alleine durch den Glauben gerechtfertigt. Was die Erlösung betrifft, sind also nicht die Juden nach dem Fleisch Abrahams Söhne, sondern nur die, die es dem Glauben nach sind. Und so bilden denn auch nur die Juden, die glauben, das «Israel Gottes» (Röm 2,28-29; 9,6-7; Gal 6,15). Hierbei geht es um den Glauben an die Gerechtigkeit, die Jesus gebracht hat.

Der Fluch des Gesetzes

Paulus betont, dass das Gesetz niemals retten kann: «Denn so viele aus Gesetzeswerken sind, sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: ‹Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!› ... Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist (denn es steht geschrieben: ‹Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!›), damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen käme, damit wir die Verheissung des Geistes empfingen durch den Glauben» (Gal 3,10.13-14).

Das Gesetz war notwendig, damit wir zur Sündenerkenntnis gelangen. Noch einmal: Es ist heilig, gerecht und gut, es zeigt unsere absolute Verlorenheit auf, aber es kann niemals retten. Wer durchs Gesetz gerechtfertigt werden will, befindet sich auf einem Holzweg.

In Vers 3 hat Paulus darauf aufmerksam gemacht, dass es ein fleischlicher Weg ist, wenn man durch das Gesetz erlöst werden will. Hier sagt er, dass die, die auf Gesetzeswerke bauen und nicht auf Jesu Werk allein, unter dem Fluch stehen. Das heisst: Wer verflucht ist, der ist vom Heil ausgeschlossen (5Mo 27,26; Jak 2,20).

Das Ende des Gesetzes

Paulus macht deutlich, dass der Segen Abrahams auf uns kommen sollte. Und diese Verheissung, die Gott Abraham für die Nationen gegeben hatte, war bereits vor dem Gesetz geschenkt worden. Die Zeit des Gesetzes nun konnte diese vorher gegebene Verheissung Gottes nicht auslöschen: «Dieses aber sage ich: Einen vorher von Gott bestätigten Bund macht das 430 Jahre danach entstandene Gesetz nicht ungültig, dass es die Verheissung aufhebt» (Gal 3,17).

Bei der von Gott gegebenen Verheissung an Abraham sehen wir nicht zuletzt auch, wie wichtig der Dispensationalismus ist (die Lehre von der Unterscheidung der Zeitalter in Gottes Heilsgeschichte). Denn die verschiedenen Haushaltungen, die Gott eingesetzt hat, haben ganz bestimmte, für sich stehende Bedeutungen. Wir dürfen nicht vergessen, dass diese verschiedenen Haushaltungen auch von Gott inspiriert sind. Wer diese Unterschiede nicht aufmerksam beachtet, wird den gesamten Heilsratschluss Gottes falsch einordnen und nicht verstehen. Dann fehlt die Orientierung wie in einem dichten Nebel.

In Römer 10,4 erklärt Paulus: «Denn Christus ist das Ende des Gesetzes, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.»

Der Herr Jesus ist das Ende des Gesetzes, das heisst des Alten Bundes, da er es vollkommen erfüllt hat. Deshalb kann er einen Neuen Bund einführen. Wenn er aber einen neuen Bund eingeführt hat, dann ist der alte überholt. Darauf verweist auch Hebräer 3,18: «Indem er sagt: ‹einen neuen›, hat er den ersten alt gemacht; was aber alt wird und veraltet, ist dem Verschwinden nahe.»

Der Hebräerbrief wurde um 67 n. Chr. verfasst, wenige Jahre später (70 n. Chr.) zerfiel der Tempel mitsamt dem Priesterdienst und Opfersystem. Das Gesetz ist nur nebeneingeführt worden; es hatte lediglich eine zeitbedingte Aufgabe zu einem besonderen Zweck. Die Verheissung aber bleibt bestehen:

«Das Gesetz aber kam daneben ein, damit die Übertretung überströmend würde. Wo aber die Sünde überströmend geworden ist, ist die Gnade noch überreichlicher geworden» (Röm 5,20).

Zusammenfassend schreibt der Apostel: «Also ist das Gesetz unser Erzieher gewesen auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. Da aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Erzieher; denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christus Jesus. Denn so viele ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen. Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. Wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr denn Abrahams Nachkommen und nach Verheissung Erben» (Gal 3,24-29).

Mit dem Gesetz verfolgte Gott erzieherische Massnahmen. Es diente dazu, die Sünde aufzudecken und zur vollkommenen Gnade zu führen. Ohne das Gesetz hätte es keine Hoffnung auf den kommenden Erlöser gegeben. Niemand hätte gewusst, dass man auf einen Erlöser warten müsste oder was sein Kommen bedeuten würde. Doch mit seinem Erscheinen ist die vollkommene Gnade im Kontrast zum Gesetz gekommen. «Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden» (Joh 1,17).

Es hat einmal jemand gesagt: «Das Gesetz macht die grössten Heiligen zu Sündern; das Evangelium macht die grössten Sünder zu Heiligen.»

In der Bibel kann folgendes Beispiel als Bild dienen: Mose und Aaron waren die Repräsentanten des Gesetzes und sie scheiterten genau daran, weshalb sie nicht in das verheissene Land einziehen durften. Josua hingegen weist mit seinem Namen auf Jesus (Jeschua) hin. Er war es, der Israel ins verheissene Land führen durfte. Das versinnbildlicht, dass nicht das Gesetz, sondern nur der himmlische Josua uns in den Himmel bringen kann.

NORBERT LIETH

Dauerhaft reduzierte Top-Literatur!

JETZT PROFITIEREN!

RAINER SCHMIDT

Jesus und die Israel-Frage

«Die Hütte Davids will ich wieder bauen.» Israel ist nicht nur Gegenstand politischer Debatten, auch theologische Diskussionen haben den jüdischen Staat vermehrt zum Inhalt. Dabei geht es für Christen um Fragen wie: Gilt die göttliche Erwählung des jüdischen Volkes immer noch oder ist das heutige Israel ein Staat wie jeder andere? Rainer Schmidt gibt Antworten auf diese Frage und beleuchtet die Bedeutung Israels im Neuen Testament.

Paperback, 80 S.
Best.-Nr. 180121
CHF 3.00, EUR 2.00

BOBBY CONWAY

Wenn du zweifelst ...

Darf ein Christ zweifeln? Ja, er darf. Jeder Mensch zweifelt. Und gerade Christen müssen darüber auch in der Gemeinde sprechen dürfen. Nur dann können diese Zweifel zu einem vertieften Glauben führen statt zum Unglauben. Gott ermutigt uns, mit all unseren Fragen und Zweifeln zu ihm zu kommen. Er möchte, dass wir uns gegenseitig helfen, Schwierigkeiten offen anzusprechen.

Paperback, 240 S.
Bestell-Nr. 180041
CHF 3.00, EUR 2.00

OTTO WELLER

Wird die Gemeinde Jesu Christi in die apokalyptischen Gerichte geraten?

Gerät die Gemeinde noch in die Trübsalzeit? Anhand der apostolischen Briefe zeigt Otto Weller auf, dass die Gemeinde Jesu die Trübsalzeit nicht zu befürchten hat, weil sie nämlich schon vorher entrückt wird. Eingehend befasst der Autor sich mit den Aussagen zum unvergleichlichen Hoffnungsgut der Gemeinde.

Paperback, 181 S.
Bestell-Nr. 180400
CHF 3.00, EUR 2.00

JIM GEORGE

Die 50 wichtigsten Lehren der Bibel

Und was sie für dich bedeuten. Auf unterhaltsame Weise führt Jim George durch die wichtigsten biblischen Lehren. Er wendet sich dabei vor allem an Menschen, die neu oder unsicher sind im Glauben, und erläutert ihnen die grundlegenden biblischen Themen, die für das geistliche Wachstum von Bedeutung sind. Dadurch soll der Leser angeregt werden, sich intensiver mit der Bibel auseinanderzusetzen.

Paperback, 320 S.
Bestell-Nr. 180048
CHF 4.00, EUR 3.00

MANFRED PAUL

Dran bleiben! Kurs halten!

Ratschläge eines Seelsorgers. Nur wenn wir Jesus mit im Boot haben, können wir den göttlichen Kurs unseres Lebens beibehalten. Manfred Paul nimmt Stellung zu vielen unbequemen Themen im Leben von uns Christen (z. B. Toleranz oder Anpassung? – Geben – Sieg über die Sünde) und fordert alle auf, sich ganz und gar Jesus hinzugeben.

Hardcover, 192 S.
Bestell-Nr. 180039
CHF 4.00, EUR 3.00

ERIK JUNKER

Wie ein Leuchtturm in der Nacht

52 Lichtsignale für das Herz
Ein Leuchtturm in der Nacht weist Schiffen auf hoher See den Weg in den sicheren Hafen. Ebenso wollen die 52 kurzen Andachten Wegweiser sein und den Leser näher zu Jesus führen. Jede Andacht wird durch ein hochwertiges Farbfoto ergänzt.

Hardcover, 112 S.
Bestell-Nr. 180112
CHF 4.00, EUR 3.00

■ BIBLISCHE PROPHETIE

Eine heimliche Gefahr

Der Wohlstand, den wir im Westen geniessen, kann uns den Blick für die Realität verschleiern. – Warum gerade wir deshalb in dieser Endzeit vor Verführung auf der Hut sein müssen.

Habt aber acht», sagt Jesus seinen Jüngern (Lk 21,34). Man kann auch sagen: «Passt auf! Seid auf der Hut!» Etwa so, wie wenn ein Bergführer die ihm anvertraute Gruppe vor der Gletscherüberquerung noch einmal anhält und ihre unbedingte Aufmerksamkeit für seine Verhaltensregeln und Hinweise einfordert, damit es nicht durch Unachtsamkeit oder Gedankenlosigkeit zu einem Unglück kommt.

Ein Kennzeichen der letzten Zeit ist Verführung. Jesus warnt in Matthäus 24 dreimal davor. Wir können Verführung sogar als Hauptmerkmal der letzten Zeit einstufen. Viele nehmen das heute nicht mehr ernst. Ich sprach von Krisenzeiten, Verfolgung und anderen Dingen. Möglicherweise sind wir auf all das so sehr fokussiert und denken, dieses und jenes müsste noch geschehen, dass wir für eine ganz andere Gefahr blind werden, nämlich dafür, dass wir gar nicht merken, wie uns die Bereitschaft für das überraschende Kommen des Herrn abhanden kommt.

Passt auf, hütet euch, habt acht, ermahnt unser Herr am Ende seiner Rede seine Jünger ausdrücklich. Und dann warnt er vor den Versuchungen und den Sorgen, die mit einem unbeschwerten Wohlstandsleben oder mit einem Leben, das nach Unbeschwertheit und Genusssucht strebt, in Verbindung stehen.

Warren Wiersbe schreibt in einem seiner Bücher Folgendes:

«Ich habe an zahlreichen Prophetiekonferenzen teilgenommen und habe dabei eine grosse Menge an Deutungen und auch manche Spekulation gehört, aber nicht immer war dabei auch persönliche und praktische Anwendung inbegriffen. Einige der Redner erzählten sehr viel darüber, was Gott in der Zukunft tun werde. Aber sie sagten sehr wenig über das, was er von seinem Volk in der Gegenwart erwartet. Gottes Plan zu verstehen, erlegt dem Zuhörer die Verantwortung auf, Gottes Willen zu tun. Das Wort zu hören und zu verstehen, und dann nicht zu gehorchen, heisst, uns selbst zu betrügen – wir meinen, geistlich gewachsen zu sein, und sind doch in Wirklichkeit zurückgefallen (Jak 1,22-27). ‹Wir können ja so leichtfertig über das Kommen unseres Herrn sprechen und über den Preisrichterstuhl Christi›, sagte William Culbertson, der Präsident des Moody-Bibelinstituts. ‹Du stehst nicht wirklich in der Wahrheit der Lehre von der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus, solange nicht diese Lehre in dir lebt und deine Lebensart so beeinflusst, wie die Bibel es fordert.›»

Genau vor dieser Gefahr möchte uns auch unser Herr mit dieser abschliessenden Warnung in Lukas 21,34 bewahren.

Wir können noch so viel über den Ablauf und die Entwicklung zukünftiger Dinge diskutieren und spekulieren und dabei gar nicht merken, dass uns die tägliche Bereitschaft verloren geht, weil unser Alltag und unser Denken von ganz anderen Dingen bestimmt werden. Wenn wir den letzten Abschnitt von Matthäus 6 lesen, ist die Sorge um die materielle Zukunftsabsicherung nicht nur eine Gefahr der letzten Zeit, sondern eine prinzipielle Gefahr jeder Zeit. Sie ist sogar das Kennzeichen der Heiden: «Nach allen diesen Dingen trachten die Heiden» (Mt 6,32).

Im Lukasevangelium greift unser Herr Völlerei, Trunkenheit und Lebenssorgen als eine besondere Gefahr für seine Jünger in der Zeit vor seinem Kommen auf. Und in Kapitel 17, ab Vers 26, vergleicht

er die Zeit vor seinem Kommen mit der Zeit in den Tagen Noahs. Die Menschen lebten nur noch im Hier und Jetzt. Es ging darum, möglichst ausgiebig das Leben zu geniessen. Heute, so scheint es, wird die Gefahr der Verführung völlig unterschätzt, und wir tun gut daran, die Warnung Jesu zu beherzigen.

Es ist möglich, dass wir überall auf der Suche nach falschen Lehren und Lehrmeinungen Ausschau halten, dass wir uns mit allen möglichen und unmöglichen prophetischen Zukunftsszenarien auskennen und wunderbar argumentieren können, doch dass in Wirklichkeit unser tägliches Leben von den Sorgen um unser materielles Wohlergehen und den Lebensgenuss umgetrieben wird, ja dass uns die gewinnbringende Geldanlage, der Ausbau unseres Häusles und die Sicherung unseres Lebensstandards in Wirklichkeit viel mehr beschäftigen als die geistlichen Dinge und das Trachten nach Gottes Reich. Jesus spricht vom plötzlichen Hereinbrechen jenes Tages. Damit meinte er den Tag seiner Wiederkunft. Er gab diese Mahnung an seine Jünger und ich bin von ihrer Wichtigkeit für uns und mich überzeugt, auch wenn ich fest daran glaube, dass die Entrückung der Gemeinde einige Zeit vor der sichtbaren Wiederkunft sein wird.

Die Bibel ruft uns nicht zu einem asketischen Leben auf, in dem Freude verboten ist. Aber vom dankbaren Gebrauch dessen, was uns der Herr schenkt und ermöglicht, zu einem von Lebenssorgen beschwerten Herz ist es oft nur ein kleiner Schritt – gerade in einer Konsumgesellschaft, die uns ständig verführerisch neue Güter und neue Möglichkeiten vor Augen stellt, das Leben noch ausgiebiger zu geniessen. In diesem Zusammenhang ist auch der Begriff «Trunkenheit» zu sehen. Dabei geht es nicht nur um einen übermässigen Alkohol- oder Suchtmittelkonsum. Es geht dabei prinzipiell um einen rauschhaften Zustand, der uns befällt. Gerhard Maier nennt in diesem Zusammenhang: Musikleidenschaft, Kunstbesessenheit, Sammlerwut, Genuss von Ehren und Auszeichnungen, geistige Überheblichkeit, Nationalismus, Verfallenheit an Ideologien.

Das soll keine abgeschlossene Aufzählung sein, nach deren Abhaken wir selbstgerecht aufatmen können. Jeder muss sich selbst prüfen, wo er in Gefahr steht, von Dingen völlig in Beschlag genommen und berauscht zu werden. Wie gesagt: Das Drehen um materielle Zukunftssorgen ist eine prinzipielle Gefahr für uns Menschen. Aber in unserer Zeit, mit all ihren Möglichkeiten und Angeboten, ist die Gefahr besonders gross, dass wir dem auf die eine oder andere Weise erliegen. Und wir werden dazu erzogen, dass feiern, erleben, wohlfühlen und geniessen, in welcher Form auch immer, ganz wichtig für das persönliche Leben seien. Es ist mir wohl bewusst, dass morgen auch bei uns manches ganz anders aussehen kann. Aber es ist für uns im freiheitlichen Westen eine grosse Gefahr, dass wir uns als Nachfolger Jesu in einem Leben verlieren, das nur noch von den alltäglichen Sorgen und Anliegen und dem Diesseits bestimmt wird, selbst wenn wir in einer äusserlich betrachtet konservativen Gemeinde sind. So kann die Entrückung völlig unvorhergesehen über uns kommen und uns mit Schrecken bewusst werden, wie sehr wir das Eigentliche vernachlässigt haben und unser Denken und Leben von falschen Prioritäten haben leiten lassen – selbst als Errettete, die zu Christus gehören.

Eine ständige Bereitschaft

Es wäre interessant zu sehen auf welche praktischen Auswirkungen unsere Diskussionen über die endzeitlichen Entwicklungen hinauslaufen, und mit dem zu vergleichen, was für Jesus das Wichtigste war. Ob am Ende seiner Endzeitreden, im Gleichnis von den zehn Jungfrauen oder an anderer Stelle wie zum Beispiel in Lukas 12: Unser Herr rief immer zu persönlicher Wachsamkeit und Bereitschaft auf. Es gehört zweifelsohne dazu, dass wir andere wachrütteln und auch warnen. Aber in diesen Ermahnungen ging es immer um die persönliche Wachsamkeit. Wenn diese Wachsamkeit uns bestimmt, werden alle Diskussionen über den Zeitpunkt der Entrückung oder noch möglicher Entwicklungen, die kommen müssen, zweitrangig. Die Wachsamkeit wirkt sich im Gebet aus. Im Gebet werden wir immer wieder in die richtige Ausrichtung vor unseren Herrn geführt. Betend werden seine Anliegen zu unseren Anliegen, sein Wille zu unserem Willen und seine Ziele zu unseren. Gerhard Maier macht noch eine interessante Anmerkung im Zusammenhang mit dem Gebet. Er schreibt:

Die Bibel ruft uns nicht zu einem asketischen Leben auf, in dem Freude verboten ist.

«Es heisst nicht ‹betet dauernd!›, sondern ‹Betet in jedem Zeitabschnitt!› Das heisst: Bei jedem Schritt im persönlichen Leben und im Gemeindeleben, auch in jedem Abschnitt der Kirchengeschichte, ob uns nun das Ende nahe oder weit entfernt vorkommt.»

Wie vorhin erwähnt, geht es darum, dass wir die richtige innere Ausrichtung haben und uns immer wieder neu schenken lassen.

Mir selbst wurde in diesem Zusammenhang schon oft das Gebet, das Jesus seine Jünger gelehrt hat, eine Hilfe. Nicht als etwas Auswendiggelerntes, das man auch gedankenlos herunterleiern kann, sondern als Ausrichtung des persönlichen Gebetslebens mit seinen Anliegen auf den Herrn hin. Beten ist auch immer der Ausdruck einer lebendigen und innigen Beziehung zum

Mitternachtsruf-Versammlungen mit
NATHANAEL WINKLER
Thema:
Was uns erwartet

- **MO, 13.03.2023 | 19:30**
  Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V., Messberg 1
  DE-20095 Hamburg
- **DI, 14.03.2023 | 19:00**
  Freie Bibelgemeinde Lübeck
  Geniner Strasse 82
  DE-23560 Lübeck

Herrn Jesus, damit er der Wichtigste bleibt.

Was meint Jesus, wenn er davon spricht (Lk 21,36), dass wir imstande sein sollen, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen? Geht es dabei um die Entrückung der Gemeinde, bevor die Gerichte der Offenbarung über diese Welt hereinbrechen? Das ist möglich. Ganz unabhängig davon, wie wir die Entrückungsfrage beantworten, gilt, dass diese Menschheit dem endgültigen Gericht Gottes entgegengeht. Der Ausdruck «vor dem Sohn des Menschen zu stehen» deutet dagegen auf die Errettung vor dem Gericht hin. Würdig dazu werden wir allein durch Jesus Christus und seine geschenkte Gerechtigkeit. Es geht auch darum, dass wir all dem entfliehen, was eine Menschheit gefangen nimmt, berauscht, versklavt und davon abhält, das wichtigste Ziel des persönlichen Lebens und der Menschheitsgeschichte zu sehen: nämlich die Frage nach dem Wohin in der Ewigkeit. Als Kinder Gottes sind wir vor dem zukünftigen Gericht und Zorn Gottes gerettet. Das hat unser Herr in Johannes 3,18 klar gesagt. Aber wird für uns einmal die Vollendung der Gemeinde mit einem Aufschrecken verbunden sein, so wie wenn man feststellt, vor einem wichtigen Termin verschlafen zu haben, oder als ein freudiger Augenblick, weil nun das eintritt, was das Ziel unseres Lebens war, auf das wir unsere Nachfolge ausrichteten, und das lang Ersehnte nun Wirklichkeit ist?

JOHANNES PFLAUM

Auszug aus *Mut für Morgen*, S. 123-129, Bestell-Nr. 180197; beim Verlag Mitternachtsruf erhältlich!

Mitternachtsruf
Unterwegs zu Ihnen

Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-ref-04

Büchertisch
mit Neuheiten!

REINHOLD FEDEROLF
spricht über das Thema:

IM GOTTLOSEN SOG ODER JESUS ENTGEGEN

MO, 17.04.2023 | 19:30
SIEGEN
Tagungs- und Kongresszentrum
Siegerlandhalle, Atrium
Koblenzer Strasse 151, DE-57072 Siegen

DI, 18.04.2023 | 19:30
BRECKERFELD
Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e.V., Dickenberg 2
DE-58339 Breckerfeld

DO, 20.04.2023 | 19:30
EXTERTAL-BÖSINGFELD
Freie evang. Gemeinde, Mühlenstrasse 4
DE-32699 Extertal-Bösingfeld

FR, 21.04.2023 | 19:30
MÖNCHENGLADBACH
Haus der Evangeliumsverkündigung
Sophienstrasse 23a
DE-41065 Mönchengladbach

SA, 22.04.2023 | 17:00
SO, 23.04.2023 | 10:00
WERMELSKIRCHEN - DHÜNN
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dhünn
Schulstrasse 2a
DE-42929 Wermelskirchen - Dhünn

MO, 24.04.2023 | 19:30
HEILBRONN
Evang. Freikirch. Brüdergemeinde e.V.
Frauenweg 7, DE-74072 Heilbronn

DI, 25.04.2023 | 20:00
KARLSRUHE
Christliche Gemeinde Karlsruhe
Reinhold-Frank-Strasse 44A, DE-76133 Karlsruhe

MI, 26.04.2023 | 19:30
KEHL
Ankergemeinde Kehl
Oberdorfstrasse 35a, DE-77694 Kehl

Der **Mitternachtsruf** kommt zu Ihnen

Termine vom 01.03. bis 10.04.2023

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: **mnr.ch/kalender**

So	05.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Elia Morise
So	05.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Thomas Lieth
So	05.03.	10:30	DE-35116 Hatzfeld Eder	Christliche Gemeinde Hatzfeld, Am Bahndamm	Nathanael Winkler
So	05.03.	11:00	DE-56316 Raubach	Evangelisch freikirchliche Gemeinde, Brüdergemeinde, Niederhofer Str. 5	Fredy Peter
So	05.03.	19:30	DE-56479 Rehe	**ISRAELKONFERENZ** Christliches Gästezentrum im Westerwald, Heimstr. 49	Fredy Peter
Mo	06.03.	10:00	DE-56479 Rehe	**ISRAELKONFERENZ** Christliches Gästezentrum im Westerwald, Heimstr. 49	Hartmut Jaeger
Mo	06.03.	15:15	DE-56479 Rehe	**ISRAELKONFERENZ** Christliches Gästezentrum im Westerwald, Heimstr. 49	Johannes Vogel
Mo	06.03.	19:30	DE-56479 Rehe	**ISRAELKONFERENZ** Christliches Gästezentrum im Westerwald, Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Di	07.03.	10:00	DE-56479 Rehe	**ISRAELKONFERENZ** Christliches Gästezentrum im Westerwald, Heimstr. 49	Fredy Peter
Di	07.03.	15:15	DE-56479 Rehe	**ISRAELKONFERENZ** Christliches Gästezentrum im Westerwald, Heimstr. 49	Johannes Vogel
Di	07.03.	19:30	DE-56479 Rehe	**ISRAELKONFERENZ** Christliches Gästezentrum im Westerwald, Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Mi	08.03.	10:00	DE-56479 Rehe	**ISRAELKONFERENZ** Christliches Gästezentrum im Westerwald, Heimstr. 49	Hartmut Jaeger
Mi	08.03.	15:15	DE-56479 Rehe	**ISRAELKONFERENZ** Christliches Gästezentrum im Westerwald, Heimstr. 49	Johannes Vogel
Mi	08.03.	19:30	DE-56479 Rehe	**ISRAELKONFERENZ** Christliches Gästezentrum im Westerwald, Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Do	09.03.	10:00	DE-56479 Rehe	**ISRAELKONFERENZ** Christliches Gästezentrum im Westerwald, Heimstr. 49	Frage-Antwort-Stunde
So	12.03.	10:00	DE-78234 Engen	Christliche Gemeinde Engen, Am Bahndamm 3	Thomas Lieth
So	12.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
So	12.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	12.03.	10:00	DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Nathanael Winkler
So	12.03.	14:45	CH-3904 Naters	Hotel Bellevue, Bahnhofstr. 27	Philipp Ottenburg
Mo	13.03.	19:30	DE-74072 Heilbronn	Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V., Frauenweg 7	Samuel Rindlisbacher
Mo	13.03.	19:30	DE-20095 Hamburg	Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V., Messberg 1	Nathanael Winkler
Di	14.03.	19:00	DE-23560 Lübeck	Freie Bibelgemeinde Lübeck, Geniner Str. 82	Nathanael Winkler
Di	14.03.	19:30	DE-81243 München	Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West, Zwernitzer Str. 26	Samuel Rindlisbacher
Mi	15.03.	19:30	DE-90461 Nürnberg	Baptisten am Südring, Sperberstr. 166	Samuel Rindlisbacher
Fr	17.03.	18:30	DE-85055 Ingolstadt	Freie Baptistengemeinde Ingolstadt, Friedrich-Ebert-Str. 68	Samuel Rindlisbacher
Sa	18.03.	17:00	DE-08056 Zwickau	Freie Baptistengemeinde Zwickau e.V., Bahnhofstr. 8	Samuel Rindlisbacher
So	19.03.	09:30	DE-72172 Sulz am Neckar	Freie Baptisten Gemeinde, Weilerstr. 65	Elia Morise
So	19.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	19.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	19.03.	10:00	DE-02625 Bautzen	Hotel Residence, Wilthener Str. 32 (Gewerbepark)	Samuel Rindlisbacher
Mo	20.03.	19:30	DE-06449 Aschersleben	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Aschersleben, Douglasstr. 8	Samuel Rindlisbacher
Di	21.03.	19:30	DE-36251 Bad Hersfeld	Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V., Frankfurter Str. 1	Samuel Rindlisbacher
Mi	22.03.	19:30	DE-35116 Hatzfeld Eder	Christliche Gemeinde Hatzfeld, Am Bahndamm	Samuel Rindlisbacher
So	26.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Jan Eisses
So	26.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	26.03.	10:00	CH-8157 Dielsdorf	Freie Gemeinde Dielsdorf, Schulstr. 5	Nathanael Winkler
So	02.04.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	02.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Jan Eisses
Do	06.04.	20:00	CH-8600 Dübendorf	**45. OSTERKONFERENZ** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
Fr	07.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	**45. OSTERKONFERENZ** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
Fr	07.04.	14:00	CH-8600 Dübendorf	**45. OSTERKONFERENZ** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Hartmut Jaeger
Fr	07.04.	17:00	CH-8600 Dübendorf	**45. OSTERKONFERENZ** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
Sa	08.04.	19:00	CH-8600 Dübendorf	**45. OSTERKONFERENZ** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Peter Hahne
So	09.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	**45. OSTERKONFERENZ** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	09.04.	14:00	CH-8600 Dübendorf	**45. OSTERKONFERENZ** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Hartmut Jaeger
So	09.04.	17:00	CH-8600 Dübendorf	**45. OSTERKONFERENZ** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
Mo	10.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	**45. OSTERKONFERENZ** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler

WO STEHEN WIR? WAS ERWARTEN WIR?

JEFF KINLEY

Nachbeben

Christsein in der Epoche globaler Krisen. In einer Zeit, die geprägt ist von Pandemien, wirtschaftlichem Chaos, Naturkatastrophen und politischen Unruhen, könnten wir uns fragen, ob Gott wirklich die Kontrolle hat. Doch wenn wir in die Bibel schauen, stellen wir fest, dass diese Ereignisse tatsächlich ein Zeichen für die baldige Erfüllung biblischer Prophezeiungen sind. In «Nachbeben» zeigt Bestsellerautor Jeff Kinley auf, dass die aktuellen gesellschaftlichen und globalen Trends die Zuspitzung der Endzeit andeuten.

Paperback, 256 S.
Bestell-Nr. 180200
CHF 18.00, EUR 12.00

15. Auflage!

BEST SELLER

ROGER LIEBI

Leben wir wirklich in der Endzeit?

180 erfüllte Prophezeiungen. Dr. Roger Liebi wartet mit überraschenden Details auf, die den eindeutigen Beweis liefern, dass wir wirklich in der Endzeit leben. Ein Todesstoss für den Atheismus. Liebi geht historisch-wissenschaftlich – auch anhand vieler enthaltener Grafiken – intensiv auf die Prophezeiungen ein und untermauert so die Zuverlässigkeit der Bibel. Lassen Sie sich mit hineinnehmen in die Erwartungshaltung auf die baldige Wiederkunft Jesu.

Hardcover, 428 S.
Bestell-Nr. 180008
CHF 22.00, EUR 15.00

ARNO FROESE

Das Geheimnis der Entrückung

Dieses Buch setzt sich ausführlich mit einem für die Gemeinde noch nie dagewesenen Ereignis auseinander: mit der Entrückung. Gründlich untersucht Arno Froese die biblischen Befunde, die dieses Thema betreffen, und zeigt auf, warum die Beschäftigung mit der Entrückung für uns heute wichtig ist.

Hardcover, 296 S.
Bestell-Nr. 180013
CHF 15.00, EUR 10.00

MARK HITCHCOCK, JEFF KINLEY

Der kommende Abfall vom Glauben

Die Sabotage des Christentums von innen. Mark Hitchcock und Jeff Kinley zeigen anhand des festen prophetischen Wortes der Heiligen Schrift auf, welche geistlich düsteren Zeiten noch auf die Welt und die Gemeinde zukommen. Doch dabei bleiben sie nicht stehen. In allem machen sie Jesus Christus in seiner vollkommenen Wahrheit gross und sie zeigen, wie wir Gläubige auch in den grössten Wirren der Endzeit bestehen können.

Paperback, 216 S.
Bestell-Nr. 180124
CHF 18.00, EUR 13.00

RON RHODES

Was Sie schon immer über biblische Prophetie wissen wollten

Thematisch wird alles abgedeckt von der Auslegung der Prophetie bis zu verblüffenden Details über die Entrückung, den Antichristen und das Leben nach dem Tod. Ron Rhodes spricht Fragen an, die sich viele Menschen stellen wie z.B. Ist es wichtig, dass wir uns der Zeichen der Zeit bewusst sind? Werden nur Gläubige in das Tausendjährige Reich Christi eingehen? In welcher Hinsicht werden die Himmel und die Erde «neu» sein?

Paperback, 351 S.
Bestell-Nr. 180095
CHF 21.00, EUR 15.00

Mitternachtsruf INSIDE

www.mnr.ch | Ausgabe 31 (März 2023)

Schwerpunkte dieser Ausgabe

WELTWEIT **SCHWEIZ** DEUTSCHLAND ITALIEN NIEDERLANDE RUMÄNIEN UNGARN ISRAEL
USA ARGENTINIEN **BOLIVIEN** BRASILIEN GUATEMALA URUGUAY ÄGYPTEN KAMERUN

SCHWEIZ

Grosses Interesse an Bibelschule

Auch der vierte Klassenzug der GBSM ist ausgebucht. Über ihre Besonderheiten und Vorzüge.

Im Januar hiessen wir 90 neue Schüler aus der Schweiz und Deutschland zu unserer zweijährigen Gemeinde-Bibelschule Mitternachtsruf (GBSM) in Dübendorf willkommen. Über das grosse Interesse an diesem besonderen Format (Sonntagmittag; zuerst gemeinsames Mittagessen, danach fünf Bibel-Lektionen) freuen wir uns sehr. Seit 2017 ist es bereits der vierte Klassenzug, den wir in allen 66 Bibelbüchern und in den Grundlagen biblischer Lehre unterweisen.

Da die GBSM ausschliesslich im Präsenzunterricht durchgeführt wird, bieten wir auch Übernachtungsmöglichkeiten im Maranatha-Haus an. Zum Abschluss der Bibelstudienzeit führen wir eine besondere GBSM-Studienreise im Heiligen Land durch, wo all das Gehörte und Gelernte mit eigenen Augen gesehen werden kann. Dort zu sein, wo unser Herr Jesus lebte, wirkte und starb und wohin er wiederkommen wird, war für die Teilnehmer des letzten Klassenzugs ein absolutes Highlight!

Ab Frühjahr 2024 nehmen wir unter www.gbsm.ch gerne wieder Anmeldungen für den nächsten Klassenzug entgegen.

■ FREDY PETER, DÜBENDORF, SCHWEIZ

BOLIVIEN

Ein grosses Wunder, ein Dieb und hinterlassene Lücken

Wie ein Pastor die Gnade des Herrn im Unglück erlebte und wie auch Christen vor Sünden nicht gefeit sind.

Rebekka und Pastor Jorge

Der 18. Juni 2022. An dem Tag veränderte sich Pastor Jorges Leben radikal. Er reparierte das Dach der Gemeinde, verlor den Halt und stürzte vier Meter in die Tiefe. Wie hier leider üblich, machten Passanten vom Schwerverletzten sofort Fotos und stellten sie ins Netz, sodass bald ganz Riberalta Bescheid wusste. Dass er diesen schweren Sturz mit Schädel-, Wirbel-, Schulterfrakturen und trotz eingeschränkter medizinischer Versorgung überlebte, ist ein grosses Wunder. In Brasilien wurde er dann mehrfach operiert.

Rebekka an der Missionsreise 2013

Pastor Jorge und seine Frau Carmen sind schon lange stark mit dem Mitternachtsruf Bolivien verbunden, haben vor über zwanzig Jahren bei uns die Bibelschule besucht und dienen seit vielen Jahren in einer Ortsgemeinde. Nach seiner Rückkehr aus dem Krankenhaus erschien Carmen vor unserer Tür und fragte Rebekka, ob sie die Therapie ihres Mannes übernehmen könne. Am nächsten Tag gingen Rebekka und ich zu ihnen nach Hause, etwas unsicher, was uns erwartet.

Schwach, abgemagert und still lag der Querschnittgelähmte auf seiner durchgelegenen, alten Matratze in einem dürftig eingerichteten Zimmer. Schnell war klar, dass es hier viel zu tun gab. Der Erdboden musste zementiert werden, damit er mit dem Rollstuhl besser befahrbar ist. Eine neue Matratze und ein breiteres Bettgestell für das Umlagern im Bett mussten her. Die Lagerung im Bett und der Transfer vom Bett in den Rollstuhl musste mit den Angehörigen geübt werden. Und es gab so vieles mehr. Dennoch können wir rückblickend als Fazit sagen: Der Herr Jesus hat viel Gnade gegeben!

> «Wir können rückblickend als Fazit sagen: Der Herr Jesus hat viel Gnade gegeben!»

Inzwischen besuchen wir die beiden zweimal in der Woche und uns erwartet jeweils ein lächelnder Jorge in seinem Rollstuhl mit einem «Was gibt's Neues?». Seit einiger Zeit predigt er wieder jeden Sonntag in seiner Gemeinde, und im Dezember unternahm er sogar eine Missionsreise in das Urwalddorf «Peking». 2013 hat Rebekka ihn übrigens auf so einer Missionsreise kennengelernt, als sie ihn als Volontärin begleitete.

Abschiede

Wenn in den letzten Jahren bei strömendem Regen ein Mitarbeiter von uns mit einem schwarzen Sack auf dem Motorrad schnell nach Hause fuhr, haben wir uns schon öfters gefragt: «Was ist da wohl drin? Fehlt morgen wieder etwas in der Werkstatt?» – Das ist traurig und man ertappt sich selbst nicht gerne bei solchen Verdächtigungen. Aber wenn immer wieder etwas abhandenkommt, fragt man sich automatisch, wer wohl dahinterstecken mag. Alle langjährigen Mitarbeiter sind gläubig, manche halten Andachten, wir beten zusammen … doch wir alle sind nicht vor Sünde gefeit.

Leider bestätigte sich der Verdacht und wir mussten einen langjährigen Mitarbeiter und Bruder im Herrn wegen

wiederholten Diebstahls entlassen. Das war sowohl für ihn als auch für uns nicht einfach. Er hinterlässt eine Lücke und wir beten für einen neuen, geeigneten Mitarbeiter für die praktische Arbeit und Andachten an der Schule und im Internat.

Ende 2022 nahmen wir auch Abschied von unseren Volontärinnen Eden und Maria und von der Familie Schäfer, die uns im vergangenen Jahr tatkräftig unterstützt haben. Auch sie hinterlassen Lücken und wir beten für zwei neue Volontäre und mehr Missionare in unserem Team.

Am Flughafen mit der Familie Schäfer

In der Schweiz

Rebekkas zweite Schwangerschaft verläuft bis jetzt gut und der errechnete Entbindungstermin ist am 10. Juli 2023, was wie bei der ersten Geburt in die Zeit unseres Heimatdienstes fällt. Denn so Gott will und wir leben, kommen wir am Dienstag, 4. April 2023, in der Schweiz an.

Gerne besuchen wir Hauskreise oder Gemeinden, um von unserer Arbeit zu berichten. Schreiben Sie uns, damit wir einen Termin vereinbaren können: obed.hanisch@mnr.ch

■ OBED HANISCH, RIBERALTA, BOLIVIEN

USA

«Ich bin so gesegnet worden beim Lesen eurer Zeitschrift»

Zwei Zeugnisse aus der spanischsprachigen Missionsarbeit in den USA.

Es ist eine grosse Gnade, dass wir monatlich die Zeitschriften verschicken, immer wieder neue Bücher herausgeben und Tausende evangelistische Traktate verbreiten können. Auch im Internet steigt das Interesse.

Welche Frucht durch unsere Arbeit genau entsteht, wissen wir nicht. Aber wir glauben, dass Gottes Wort nicht leer zurückkommt. Zwei Echos bieten uns diesbezüglich einen kleinen Einblick:

«Ich bin so dankbar für eure mutmachenden und aufklärenden Artikel und Botschaften über die aktuellen Ereignisse. Was man in den Nachrichten sieht und hört, erfüllt das Herz mit Angst und Bange. Wie gut, dass wir in Gottes Wort Trost und Mut finden. Dazu tragt ihr besonders bei!» Alma.

«Ich bin so gesegnet worden beim Lesen eurer Zeitschrift, dass ich sie für meine ganze Familie bestellen möchte. Einige sind nicht gläubig und es ist mein Wunsch und Gebet, dass sie dadurch zum Glauben kommen.» Herr Bold.

Matias, Susi und Patrick Steiger

Im Büro arbeitet meine Frau Susi am Morgen mit, doch am Nachmittag sind die Schmerzen ihrer Querschnittslähmung nach wie vor so stark, dass ich sie um die Mittagszeit immer nach Hause fahre und danach wieder allein ins Büro zurückkehre. Wir sind aber dankbar, dass wir unsere Arbeit so entsprechend unserer Möglichkeiten verrichten können im Werk des Herrn.

■ MATIAS STEIGER, LEXINGTON, USA

Mitternachtsruf

GEBETSANLIEGEN AKTUELL · 03.2023

SCHWEIZ

- GBSM Gemeinde-Bibelschule Teilnehmer und Lehrer

BOLIVIEN

- Wir danken für die guten Fortschritte bei Pastor Jorge und die Hilfe der Familie Schäfer und Volontärinnen im Jahr 2022.
- Wir beten für neue Mitarbeiter für die praktische Arbeit und Andachten an der Schule und Internat, für Volontäre, Verstärkung der Missionare und neue einheimische Religionslehrer.

USA

- Frucht und Wachstum der Missionsarbeit

«Betet allezeit mit allem Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit und Flehen für alle Heiligen.»
Epheser 6,18

ZUR ERINNERUNG AN DAS GEBET.

Schneiden Sie die Gebetsanliegen aus und platzieren Sie diese sichtbar in Ihrer Nähe – oder legen Sie sie als Lesezeichen in Ihre Bibel.

Nathanael Winkler
spricht über das biblisch-prophetische Thema:

Moderation:
Fredy Peter

Musikalische Umrahmung

Kinderbetreuung
Babys und Kleinkinder: Betreuung
Kindergarten bis 6. Klasse: Programm mit dem **Kinder-Event-Team** im Maranatha-Haus.

Grosser Büchertisch
mit vielen Neuheiten!

Kleiner Imbiss und Kaffee

Auch im Livestream
mnr.ch/livestream

SCHWEIZ

Ein gesegneter Jahresanfang

Die Neujahrstagung: Augenöffner, Stärkung und Neuausrichtung.

Auch 2023 eröffneten wir das neue Jahr mit einem grossen Freundestreffen in der Zionshalle, Dübendorf, am Hauptsitz des Mitternachtsruf. Viele kamen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum und darüber hinaus.

Es war eine grosse Freude, sich ohne Restriktionen zu treffen und Freunde von nah und fern in einem vollen Saal wiederzusehen. Die Gemeinde sang und hörte ein eindrucksvolles Potpourri an glaubensstärkenden Liedern und Nathanael Winkler sprach über «Gewissheit trotz Chaos».

Er zeigte auf, inwieweit unsere Zeit schon mit der in der Bibel prophezeiten Zeit des Endes übereinstimmt. – Ein Augenöffner, aber auch eine Ermutigung, weil einmal mehr deutlich wurde, dass Gott alles schon im Voraus weiss und in seiner Hand hält.

Nach der Versammlung wurde draussen ein Snack angeboten und die Anwesenden genossen gute Gemeinschaft unter freiem Himmel. Die Wetterbedingungen waren genau richtig, und so konnte diese 1. Januar-Tagung ein wunderbares Ausrufezeichen am Anfang des Jahres setzen: Trotz Chaos, trotz aller Dunkelheit und Unruhen in der Welt, Gewissheit durch Christus!

■ REDAKTION MITTERNACHTSRUF, DÜBENDORF, SCHWEIZ

Mitternachtsruf

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH 8600 Dübendorf
Tel: +41 44 952 14 14
Fax: +41 44 952 14 11
kontakt@mnr.ch
www.mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf
Zweig Deutschland e.V.
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE 79807 Lottstetten
Tel: +49 7745 8001
Fax: +49 7745 201
kontakt@mnr.ch
www.mnr.ch

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19